

Dienstpreis:
Für Dresden vierthalb Pf.
Für Markt 50 Pf., bei den Kosten
der berühmten Postanstalten
vierthalb Pf. Markt; außerhalb
des Deutschen Reiches
Vier- und Sechspfennigstück
Groschen-Räucherchen: 10 Pf.

Ortschein:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage abends.
Groschen-Räucherchen: Nr. 1294.

Dresdner Journal.

M 71.

Donnerstag, den 26. März, abends.

1896.

Wir ersuchen um rechtzeitige Erneuerung der Bestellungen, da wir sonst die Lieferung vollständiger Exemplare ohne Wehrlosen für die geehrten Abnehmer nicht gewährleisten können.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 26. März. Se. Majestät der König haben Allerhöchstgeachtet gestattet, nachstehende Personalveränderungen in der Armee zu genehmigen:

Offiziere, Vorlesefahndiche u. s. w.

A. Ernennungen, Beförderungen und Verleihungen.

Im aktiven Heere.

Den 24. März 1896.

Die Majore und Vats. Kommandeure:

Ludovic vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134.

Kraatz vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz Regent Luitpold von Bayern“

v. Haßler vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133.

Wehling vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“

Schubart-Engelshaus vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103.

— in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit

Pension zur Disp. gestellt und zu Bezirksoffizieren bei den Landes-Bezirken II. Chemnitz

(Ludovic), Leipzig (Kraatz), Glauchau (v. Haßler),

Borna (Wehling), Bautzen — Meldeamt Löbau —

(Schubart-Engelshaus), ernannt.

Die Majore und Vats. Kommandeure:

Fritsch vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“

Götz vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134.

v. Oppell vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wil-

helm II. von Württemberg“, in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103.

Schoenfuss vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz Regent Luitpold von Bayern“

Richter vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz Regent Luitpold von Bayern“, in das 5. Inf.-Regt. Prinz Friedrich August“ Nr. 104. — verzeigt.

Petri, Major, o. d. 11. Inf.-Regt. Nr. 130,

als Vats. Kommandeur in dieses Regt. einrangiert.

Vorstellung, Major à la suite des 5. Inf.-Regt.

Intendantur bei der Körps-Intendantur, ein Patent seiner Charge verliehen.

Die Hauptleute und Komp.-Chefs:

Hiltz v. Wrede vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, unter

Verfügung in das 9. Inf.-Regt. Nr. 133.

Schreiter vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107.

Dieckhoff vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106,

diesem unter Verfügung in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102

„Prinz Regent Luitpold von Bayern“

Steinbach vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, unter Ver-

fügung in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wil-

helm II. von Württemberg“

Schäffer vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, — zu Ma-

jors und Vats. Kommandeuren befördert.

Wähle, Hauptm. und Komp.-Chef vom 1. (Leib)-

Gren.-Regt. Nr. 100, diesem Regt. aggregirt.

Gartien, Hauptm. und Komp.-Chef vom 5. Inf.-

Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, unter

Stellung à la suite dieses Regts., als Komp.-Chef zur Unteroffizierschule kommandirt.

v. Corlowitz, Hauptm. vom Generalstab, unter

Enthebung von dem Kommando zum Königl.

Preußischen großen Generalstab, als Komp.-Chef

in das 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106.

Baumgarten-Crusius, Hauptm. und Komp.-Chef

vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, in gleicher Eigen-

schafft in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König

Wilhelm II. von Württemberg“

Bucher, Hauptm. à la suite des 1. (Leib)-Gren.-

Regt. Nr. 100, unter Enthebung von dem Kom-

mmando als Komp.-Chef bei der Unteroffizierschule,

als Komp.-Chef im das 1. (Leib)-Gren.-Regt.

Nr. 100, — verzeigt.

Wegsche, Hauptm. und Komp.-Chef vom 6. Inf.-

Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“

als Komp.-Chef bei dem 9. Inf.-Regt. Nr. 133

wieder eintretiert.

Günther, Hauptm. à la suite des 11. Inf.-Regts.

Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“

als Komp.-Chef bei dem 9. Inf.-Regt. Nr. 133

wieder eintretiert.

Fischer, Hauptm. à la suite des 11. Inf.-Regts.

Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“

als Komp.-Chef bei der Unteroffizierschule,

als Komp.-Chef in das 11. Inf.-Regt. Nr. 139,

— verzeigt.

Schöppich, Hauptm. à la suite des 2. Gren.-

Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“

unter Enthebung von dem Kommando

als Komp.-Führer bei der Unteroffizierschule

als Komp.-Chef in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Jo-

hann Georg“ Nr. 107,

Schöppich, Hauptm. und Komp.-Chef vom 6. Inf.-

Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“

in gleicher Eigenschaft in das 5. Inf.-Regt. „Prinz

Friedrich August“ Nr. 104. — verzeigt.

Glaaten, Hauptm. und Komp.-Chef vom Schäphen-

(Füß.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, unter

Stellung à la suite dieses Regts., zur Dienstleistung

zur Körps-Intendantur kommandiert.

Schroeter, Hauptm. à la suite des 1. (Leib)-

Gren.-Regt. Nr. 100 und Intendantur bei der

Körps-Intendantur, als Komp.-Chef in das 4. Inf.-

Regt. Nr. 103,

v. Scheel, Prem.-Lmt. vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102

„Prinz Regent Luitpold von Bayern“, unter Be-

förderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das

6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“ — verzeigt.

Stengel, Prem.-Lmt. vom Schäphen- (Füß.) Regt.

„Prinz Georg“ Nr. 108, unter

Stellung à la suite dieses Regts., auf ein Jahr

eintretend.

Höfler, Prem.-Lmt. vom 7. Inf.-Regt. „Prinz

Georg“ Nr. 106, von der Unteroffizierschule

zur Unteroffizierschule übergetreten.

Haeberle, Prem.-Lmt. vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102

„Prinz Regent Luitpold von Bayern“, unter Ver-

fügung in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“

Nr. 107 mit der Erlaubnis zum Forttragen der

höheren Uniform, von der Unteroffizierschule übergetreten.

Höldner, Prem.-Lmt. vom 1. (Leib)-Gren.-Regt.

Nr. 100, unter Verfügung in das 6. Inf.-Regt.

Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“

— von dem Kommando bei der Unteroffizierschule

enthebt, zum Hauptm. vorläufig ohne Patent befördert.

Schäfer, Prem.-Lmt. vom 1. (Leib)-Gren.-Regt.

Nr. 100, in das 1. Jäg.-Bat. Nr. 12,

Gudam, Prem.-Lmt. vom 7. Inf.-Regt. „Prinz

Georg“ Nr. 106, mit der Erlaubnis zum Forttragen

der höheren Uniform, in das 8. Inf.-Regt. „Prinz

Johann Georg“ Nr. 107, — verzeigt.

Sessft v. Pilsach, Prem.-Lmt. à la suite des 1. (Leib)-Gren.-Regt. Nr. 100 unter Enthebung

von dem Kommando als Komp.-Führer bei der

Unteroffizierschule, bei diesem Regt. wieder ein-

rangiert.

Erbe v. Oldendorf, Prem.-Lmt. vom 1. (Leib)-

Gren.-Regt. Nr. 12, unter Verfügung in das 1. (Leib)-

Gren.-Regt. Nr. 100 mit der Erlaubnis zum Fort-

tragen der bisherigen Uniform, auf ein Jahr zur

Dienstleistung zum Königl. Preußischen großen

Generalstab kommandiert.

Bachmann, v. Denkendorf, Prem.-Lmt. à la suite des

5. Inf.-Regts. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104,

Gubaš, Prem.-Lmt. à la suite des 7. Inf.-Regts.

„Prinz Georg“ Nr. 106, — unter Ernennung von

dem Kommando als Erzieher zum Kadetten-Korps,

bei diesen Regimentern wieder eintangiert.

Hirnhaber, Prem.-Lmt. vom 4. Inf.-Regt. Nr. 105,

unter Stellung à la suite dieses Regts., zur Arbeiter-

Abteilung kommandiert.

v. Deden, Prem.-Lmt. vom 1. (Leib)-Gren.-Regt.

Nr. 100, — verzeigt.

Erbe v. Wölker-Gleichen, Prem.-Lmt. vom 2. Gren.-

Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“

unter Stellung à la suite dieses Regts., zur Arbeiter-

Abteilung kommandiert.

Boß v. Wölkingen, Prem.-Lmt. vom Schäphen- (Füß.)

Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, — verzeigt.

Garten vom 1. (Leib)-Gren.-Regt. Nr. 100 —

zur Unteroffizierschule kommandiert

Heintz, charakterist. Oberst-Ltnt. z. D. und Bezirks-
offizier vom Landw.-Bez. Plauen, mit der Erlaubniß
zum Tragen der Uniform des 5. Inf.-Regts. „Prinz
Friedrich August“ Nr. 104 mit den vorgeschriebenen
Abzeichen,
Günther, charakterist. Major z. D. und Bezirks-
offizier vom Landw.-Bez. Zittau, Meldeamt Löbau,
mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des
1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100 mit den vorge-
schriebenen Abzeichen,
Scheffel, charakterist. Major z. D. und Bezirks-
offizier vom Landw.-Bez. Schneeberg, Meldeamt Auerbach,
mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform der
Unteroffiziere des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz
Regent Luitpold von Bayern“ mit den vorgeschrie-
benen Abzeichen, — unter Fortgewährung der
gefechtlichen Pension, von ihren Dienststellungen
entlassen.
Steiniger, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier vom
Landw.-Bez. Baunzen, in gleicher Eigenschaft zum
Landw.-Bez. Dresden-Riesa,
Haederlin, Hauptm. z. D. und Bezirksoffizier vom
Landw.-Bez. Freiberg, in gleicher Eigenschaft zum
Landw.-Bez. Schneeberg (Meldeamt Auerbach), —
versezt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 24. März 1896.

v. Plato, Sek.-Ltn. der Regt. des 2. Königin Hus-
Regts. Nr. 19 und kommandiert zur Dienstleistung
bei diesem Regt., in der aktiven Armee und zwar
als Sek.-Ltn. mit einem Patente vom 24. Januar
1893 bei dem genannten Regt. angestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 24. März 1896.

v. Hake, Major und Bata.-Kommandeur vom 5. Inf.-
Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104,
v. Kommerstaedt, Ritter. und Edelst.-Chef vom
1. Ulan.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von
Österreich, König von Ungarn“, — in Genehmigung
ihren Abschiedsgeschehens mit Pension und der Er-
laubniß zum Forttragen der bisherigen Uniform
mit den vorgeschriebenen Abzeichen, zur Disp.
gestellt.

Gerth Rorisch, Sek.-Ltn. vom 6. Inf.-Regt.
Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“,
Lücke, Sek.-Ltn. vom 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, — zu
den Offizieren der Regt. dieser Regiments über-
geführt.

Münch, Sek.-Ltn. vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32,
der Abschied bewilligt.

Hennicke, charakterist. Port.-Fähntr. vom 11. Inf.-
Regt. Nr. 139, unter gleichzeitiger Beurlaubung
zur Rei., in die Reihe der Einz.-Frei. übergeführt.

v. Hengendorff, Major z. D., unter Enthebung von
der Stellung als Bezirksoffizier beim Landw.-Bez.
Dresden-Riesa, Fortgewährung der gefechtlichen
Pension und mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform
des Schützen-(Füll.) Regts. „Prinz Georg“
Nr. 109 mit den vorgeschriebenen Abzeichen,

v. Mücke, charakterist. Major z. D., unter Enthebung
von der Stellung als 4. Stabsoffizier beim Landw.-
Bez. Leipzig, Fortgewährung der gefechtlichen Pension
und mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform
des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II.
von Württemberg“ mit den vorgeschriebenen Ab-
zeichen.

Sickel, charakterist. Major z. D., zuletzt Kommandeur
des Landw.-Bez. Großenhain, unter Fortgewährung
der gefechtlichen Pension und mit der Erlaubniß zum
Tragen der Uniform des Schützen-(Füll.) Regts. „Prinz Georg“
Nr. 108 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, — der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 24. März 1896.

Schneider, Sek.-Ltn. von der Inf. 1. Aufgebots des
Landw.-Bez. Burzen, behufs Überführung zum
Sanitäts-Verteilst.

Wilde, Sek.-Ltn. von der Inf. 2. Aufgebots des
Landw.-Bez. Bautzen, — der Abschied bewilligt.

Dr. Heins, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des
Landw.-Bez. Glauchau, mit der Erlaubniß zum
Tragen der Landw.-Armee-Uniform,

Weyer, Preu.-Ltn. von der Inf. 2. Aufgebots des
Landw.-Bez. Blauen,

Döhn, Sek.-Ltn. von der Inf. 2. Aufgebots des
Landw.-Bez. Bautzen,

Teichert, Sek.-Ltn. von der Inf. 2. Aufgebots des
Landw.-Bez. Leipzig.

v. Schönberg, Preu.-Ltn. von der Inf. 2. Auf-
gebots des Landw.-Bez. Meißen, — behufs Über-
führung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied
bewilligt.

C. Im Sanitäts-Korps.

Den 23. März 1896.

Dr. Schreber, Rüst.-Arzt 2. Kl. vom 4. Inf.-Regt.
Nr. 103, behufs Übertritt zur Kaiserlichen Schutz-
truppe für Deutsch-Ostafrika, aus dem Heere aus-
geschieden.

Kadetten-Verteilung 1896.

Den 21. März 1896.

Kadett Oßmann beim 2. Gren.-Regt. Nr. 101
„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“.

Kadett Kahl beim 3. Feld.-Art.-Regt. Nr. 32.

Kadett Bimmer beim 2. Königin Hus.-Regt. Nr. 19.

Unteroffizier v. Campe beim Schützen-(Füll.) Regt.

„Prinz Georg“ Nr. 108.

Unteroffizier Ahrendts beim 2. Feld.-Art.-Regt.
Nr. 28.

Oberleutnant Kirchhoff beim 10. Inf.-Regt. Nr. 134.

Kadett Braun beim 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König
Wilhelm II. von Württemberg“.

Kadett Leyler II. beim 1. (Leib-) Gren.-Regt.
Nr. 100.

Kadett Leyler II. beim 2. Gren.-Regt. Nr. 101
„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“.

Kadett Schreiber beim 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann
Georg“ Nr. 107.

Kadett Tiedemann beim 1. Ulan.-Regt. Nr. 17
„Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von
Ungarn“.

Kadett Bucher II. beim 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“
Nr. 106.

Kadett v. Lüttichau beim Karab.-Regt.

Kadett Gaissert beim 11. Inf.-Regt. Nr. 139.

Kadett Erhr. v. Fritsch II. beim Garde-Reiter-Regt.

Kadett Kaufmann II. beim 9. Inf.-Regt. Nr. 133,
Gefreiter Herziger beim 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz
Regent Luitpold von Bayern“.

Kadett Schröder I. beim 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“
Nr. 106.

Kadett v. Carloburg beim 1. Inf.-Regt. Nr. 133.

Kadett Fleischinger beim 2. Ulan.-Regt. Nr. 18.

Kadett Tröger beim 11. Inf.-Regt. Nr. 139.

Kadett v. Arnum beim Garde-Reiter-Regt.

Kadett Eichler II. beim 5. Inf.-Regt. „Prinz Fried-
rich August“ Nr. 104.

Kadett Römler beim 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König
Wilhelm II. von Württemberg“, — zu charakterist.

Kadett Port-Fähntr. ernannt.

Se. Majestät der König haben Allernädigst genehmt,
nachstehende Ordens-Dekorationen zu verleihen:

das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens:
dem charakt. Oberstleutenant z. D. Heintz, bisher
Bezirksoffizier vom Landw.-Bez. Plauen,

dem charakt. Major z. D. v. Hake, bisher Bata.-Kommandeur
vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104,
dem Major a. D. v. Hengendorff, bisher Bezirks-
offizier vom Landw.-Bez. Dresden-Riesa;

das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens:
dem charakt. Major z. D. Günther, bisher Bezirks-
offizier vom Landw.-Bez. Zittau,

dem charakt. Major z. D. Scheffel, bisher Bezirks-
offizier vom Landw.-Bez. Schneeberg,

dem charakt. Major a. D. v. Mücke, bisher 4. Stabsof-
fizier vom Landw.-Bez. Leipzig.

Se. Majestät der König haben Allernädigst genehmt,
den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß
zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtfürstlichen
Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Fürstlich Reussischen — jüngeren Linie — Ehren-
kreuzes 1. Klasse:

dem Oberstleutenant Frhr. v. Frieden-Miltz,
Kommandeur des 2. Jäger-Bata. Nr. 13;

dieselben Ehrenkreuze 2. Klasse:

dem Major Richter, à la suite des 1. Feld-Art.-
Regts. Nr. 12, Adjutant im General-Kommando;

dieselben Ehrenkreuze 3. Klasse:

den Hauptleutn. v. Wense und Wilsdorf, Komp.-
Chefs von 2. Jäg.-Bata. Nr. 13.

** Im Berliner Architektenverein hielt Prof. Dr. Koppe

aus Braunschweig fürstlich einen durch Projektionsbilder

erläuterten Vortrag über die Anwendung der Photo-
graphie (Photogrammetrie) bei den Vermessungen für

die Jungfraujoch. Es ist verständlich, daß diese
Messungen an den Felsterrassen der Eiger, Mönch und
der Jungfrau nicht in der gewöhnlichen Art erfolgen

könnten und daß die Weitläufe in Höhen von 3000 bis

4000 m am steilsten Wand, die steilester Möglichkeiten

müssen die notwendigen aus der Erkundung vorgenommenen
Wege zu folgen müssen, um anwendbar zu sein.

Die Fortsetzung der Messungen ist in der

gefechtlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform
des Schützen-(Füll.) Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, — der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 24. März 1896.

Schneider, Sek.-Ltn. von der Inf. 1. Aufgebots des
Landw.-Bez. Burzen, behufs Überführung zum
Sanitäts-Verteilst.

Wilde, Sek.-Ltn. von der Inf. 2. Aufgebots des
Landw.-Bez. Bautzen, — der Abschied bewilligt.

Dr. Heins, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des
Landw.-Bez. Glauchau, mit der Erlaubniß zum
Tragen der Landw.-Armee-Uniform,

Weyer, Preu.-Ltn. von der Inf. 2. Aufgebots des
Landw.-Bez. Blauen,

Döhn, Sek.-Ltn. von der Inf. 2. Aufgebots des
Landw.-Bez. Bautzen,

Teichert, Sek.-Ltn. von der Inf. 2. Aufgebots des
Landw.-Bez. Leipzig.

v. Schönberg, Preu.-Ltn. von der Inf. 2. Auf-
gebots des Landw.-Bez. Meißen, — behufs Über-
führung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied
bewilligt.

C. Im Sanitäts-Korps.

Den 23. März 1896.

Dr. Schreber, Rüst.-Arzt 2. Kl. vom 4. Inf.-Regt.
Nr. 103, behufs Übertritt zur Kaiserlichen Schutz-
truppe für Deutsch-Ostafrika, aus dem Heere aus-
geschieden.

Oberleutnant Kirchhoff beim 10. Inf.-Regt. Nr. 134.

Kadett Braun beim 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König
Wilhelm II. von Württemberg“.

Kadett Leyler II. beim 1. (Leib-) Gren.-Regt.
Nr. 100.

Kadett Leyler II. beim 2. Gren.-Regt. Nr. 101
„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“.

Kadett Schreiber beim 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann
Georg“ Nr. 107.

Kadett Tiedemann beim 1. Ulan.-Regt. Nr. 17
„Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von
Ungarn“.

Kadett Bucher II. beim 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“
Nr. 106.

Kadett v. Lüttichau beim Karab.-Regt.

Kadett Gaissert beim 11. Inf.-Regt. Nr. 139.

Kadett Erhr. v. Fritsch II. beim Garde-Reiter-Regt.

Kadett Kaufmann II. beim 9. Inf.-Regt. Nr. 133,
Gefreiter Herziger beim 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz
Regent Luitpold von Bayern“.

Kadett Schröder I. beim 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“
Nr. 106.

Kadett v. Carloburg beim 1. Inf.-Regt. Nr. 133.

Kadett Fleischinger beim 2. Ulan.-Regt. Nr. 18.

Kadett Tröger beim 11. Inf.-Regt. Nr. 139.

Kadett v. Arnum beim Garde-Reiter-Regt.

Kadett Eichler II. beim 5. Inf.-Regt. „Prinz Fried-
rich August“ Nr. 104.

Kadett Römler beim 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König
Wilhelm II. von Württemberg“, — zu charakterist.

Kadett Port-Fähntr. ernannt.

Im Beurlaubtenstande.

Den 24. März 1896.

Kadett Schneider, Sek.-Ltn. von der Inf. 1. Aufgebots des
Landw.-Bez. Burzen, behufs Überführung zum
Sanitäts-Verteilst.

Wilde, Sek.-Ltn. von der Inf. 2. Aufgebots des
Landw.-Bez. Bautzen, — der

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Um 1. April 1896 tritt ganz Kilometerpreis für den Binnen-Verkehr der Nachtrag I und zum Sinen-Oder-Tarif für normalpreisige Linien (Teil II) der Nachtrag IX in Kraft. Abfälle hierzu können durch die sächsischen Stationen bezogen werden.

Der Nachtrag I enthält u. a. neue und bei anderweitigen Entfernung für Dresden-Lößnitz, Radebeul i. Elzgebirge, Johsdorf i. Elzgebirge, Rötha-Klein-Erzgebirge-Schönau, endlich eine Bestimmung wegen Aufstellung von Entfernung für Ostpreis-Orcschlösschen u. l. v.

Der Nachtrag IX enthält u. a. Stationtarife für den Verkehr der Stationen Döbeln, Crinitz und Zittau unter einander sowie eine anderweitige Aufstellung des Aufstellungspreises der Auslandsmetropole I (Hols u. l. v.) und 3 (Dänemark u. l. v.). Seitdem durch den Nachtrag I Erhöhungen eintreten, gelten diese erst vom 1. Mai d. J. ab. Gleichzeitig wird verfestigt, daß die in den Tarifen für die sächsischen Linien (jetzt Cotta-Dresden, nebst Zweiglinie, Borsdorf-Johsdorf und Zittau-Wettinshof enthaltenen Brüderlinie für den Übergangsbereich über Cotta (Pretzsch-Stadt) am 1. April d. J. auf Kraft treten, wodurch eine Verbilligung der Brüderlinie hergestellt wird.

Dresden, am 24. März 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen,
Nr. 2617 DL
Holmann.

2229

Bekanntmachung.

Die 4. Klasse der 129. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie wird den 7. und 8. April 1896

gespielt.

Die Gewinnerung der Lotterie ist nach § 5 der Planbestimmungen noch vor Ablauf des 29. März 1896 bei dem Kollektore, dessen Name und Wohnort auf dem Los aufgeschaut und aufgeschempft ist, zu beweisen.

Wer sich hieran verläßt, aber sein Los von dem Kollektore vor Ablauf des 29. März 1896 nicht erhalten kann, darf dies nach Wahrnahme des angegebenen § 5 bei Vertretung aller Ansprüche an das gespielte Los der Königlichen Lotterie noch vor Ablauf des 3. April 1896 unter Beifügung des Loses der 3. Klasse und des Gewinnabzugs angreifen.

Jeder Spieler eines Theiles hat zur Beweisung von Nachweisen darauf zu achten, daß das vom Kollektore ihm ausgeschriebene Gewinnabzug des bestellten Unternehmensbuchstabens erträgt wie das Vorlaßzeichen.

Nur die Gewinnerinnen des Kollektore sind zum Verlust von Losen der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie befähigt.

Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm ausgeschriebenen Losen auf deren Angabe zu verloren, da der Mangel eines jüngeren Abdrucks die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.

Leipzig, am 20. März 1896.

Königliche Lotterie-Direktion.

R. Denner.

2143

2229

Action-Bierbrauerei zu Gohlis bei Leipzig.

Der am 31. März c. fällige Sinochein Nr. 2 unserer 4 %igen Aktiebahn-Anteile vom Jahre 1895, jenseit der am 1. April c. fällige Sinochein Nr. 38 unserer 3 %igen Aktiebahn vom Jahre 1877 werden vom Verkaufstage ab bei unserer

Gesellschaftscasse in Leipzig-Gohlis und bei der

Leipziger Bank in Leipzig eingelöst.

Leipzig-Gohlis, am 26. März 1896.

Die Direction.

2229

Seelen erhält ich eine grössere Schönung
prachtvoller, echt orientalischer
Stickereien,

zu deren Besichtigung ich eingeladen einlade.
Eine kleine Ausstellung davon befindet sich in einem
meiner Schaufenster.

Heinrich Kess

Hoflieferant Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen,
Dresden, Kaufkam.,
Sachsstr. 21.

2149

Oberhemden.

Neuester Schnitt. Tadeloser Satz garantiert.
Kragen, Manschetten, Chemisettes.

Großes Lager in allen Weiten.

Joseph Meyer

(zu petit Bazaar)

Neumarkt 13.

220



Die erste Dresdener Luxuspferdehandlung
A. Risse

Wienhoferstr. 8, R. 2, hält immerwährend 40 bis 60 der
besten erstklassigen Reit- und Wagenpferde

zum Verkauf.

Telephone Amt II, Nr. 2436.

1861

Gegründet 1850.

Gegründet 1850.

Gardinen
engl. Tüll und Spashel
in vorzüglicher Auswahl.

F. A. Horn

Margarethenstr. 4.

Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Magazin.

2001

Wir ber. verantwortlich Schatties besaßt: Regierungsschreiber Dr. Jänsch in Dresden.

Alpacas Mohairs

in ganz neuen Ausführungen werden voraussichtlich für die bevorstehende Frühjahrs-Saison eine grosse Rolle spielen, weil sie sich wegen ihres consistenten Charakters ganz vorzüglich für die jetzigen Kleiderformen eignen. Wir empfehlen diese in reichen Sortimenten couleur und schwarz von M. 150 bis M. 600 pr. mtr.

Ültzensche Wollenweberei,
gegenüber dem Panorama.

1890

A. Riedel X Kohlenbahnhof Ende Freiberger Strasse. Telephon 1255. 2221

Ossegger Kohlen.

I. April: Letzte Vorstellung.

Skandinavischer Circus.

Morgen, Freitag, 27. März, Abends 8 Uhr:

Extra-Gala-Vorstellung.

Benefice

für den weltberühmten Löwenbändiger

Mr. Jules Seeth

12 mit seinen ausgewachsenen männlichen Löwen

in Freiheit dressiert und vorgeführt im Riesen-Maureräfig.

Vorführung der besten Thiere und Freiheitsopere des Dritter

Alb. Schumann.

Nächsten Sonnabend letzte High-Life-Soirée.

Abend Nähe der Tage: Märchen.

France

dip. prot. music. excellentes références
cherche place institut. Offres sous
Le F. L'exp. du Journal. 2126

Für ein junges Mädchen

Wiener Corsets

aus dem berühmten Mieder-Atelier "Paloma" in Wien.

Heinrich Plaul

2226

25 Wallstr. 25

Panorama international.

Sonnen-Schirme

von 18 Jahren, Waise, Witwe, in allen

hübschen Arbeiten gefüllt und herzt, welche zu überzeugen, wird

Stelle in gutem Hause gleichzeitig ob in Stadt oder auf d-m Lande

hebt, Ausbildung in der feinen

Küche gesucht. Gehalt nicht be-

sonderlich. Familieneinschluß gew.

Gef. 000, nat. D. 1882 in Haase-

stein & Vogler A. G. Chemnitz

erbeten. 2225

Wiener Corsets

aus dem berühmten Mieder-Atelier "Paloma" in Wien.

Heinrich Plaul

2226

25 Wallstr. 25

Panorama international.

Sonnen-Schirme

von 18 Jahren, Waise, Witwe, in allen

hübschen Arbeiten gefüllt und herzt, welche zu überzeugen, wird

Stelle in gutem Hause gleichzeitig ob in Stadt oder auf d-m Lande

hebt, Ausbildung in der feinen

Küche gesucht. Gehalt nicht be-

sonderlich. Familieneinschluß gew.

Gef. 000, nat. D. 1882 in Haase-

stein & Vogler A. G. Chemnitz

erbeten. 2225

Wiener Corsets

aus dem berühmten Mieder-Atelier "Paloma" in Wien.

Heinrich Plaul

2226

25 Wallstr. 25

Panorama international.

Sonnen-Schirme

von 18 Jahren, Waise, Witwe, in allen

hübschen Arbeiten gefüllt und herzt, welche zu überzeugen, wird

Stelle in gutem Hause gleichzeitig ob in Stadt oder auf d-m Lande

hebt, Ausbildung in der feinen

Küche gesucht. Gehalt nicht be-

sonderlich. Familieneinschluß gew.

Gef. 000, nat. D. 1882 in Haase-

stein & Vogler A. G. Chemnitz

erbeten. 2225

Wiener Corsets

aus dem berühmten Mieder-Atelier "Paloma" in Wien.

Heinrich Plaul

2226

25 Wallstr. 25

Panorama international.

Sonnen-Schirme

von 18 Jahren, Waise, Witwe, in allen

hübschen Arbeiten gefüllt und herzt, welche zu überzeugen, wird

Stelle in gutem Hause gleichzeitig ob in Stadt oder auf d-m Lande

hebt, Ausbildung in der feinen

Küche gesucht. Gehalt nicht be-

sonderlich. Familieneinschluß gew.

Gef. 000, nat. D. 1882 in Haase-

stein & Vogler A. G. Chemnitz

erbeten. 2225

Wiener Corsets

aus dem berühmten Mieder-Atelier "Paloma" in Wien.

Heinrich Plaul

2226

25 Wallstr. 25

Panorama international.

Sonnen-Schirme

von 18 Jahren, Waise, Witwe, in allen

hübschen Arbeiten gefüllt und herzt, welche zu überzeugen, wird

Stelle in gutem Hause gleichzeitig ob in Stadt oder auf d-m Lande

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Italien.

Rom, 25. März. In der heutigen Sitzung des Senates wurde nach vorangegangenen Erklärungen des Ministerpräsidenten di Rubini und des Ministers des Außen- und des Innern durch Ausfusser und Esenbleben einer von Sermoneta durch Russen und Portugiesen Tagessitzung, in welcher der Regierung das Vertrauen des Senats ausgesprochen wird, zugestimmt, sodann wurden die einzelnen Artikel des Gesetzes, bestimmt den Kredit für Afrika, und schließlich in geheimer Abstimmung mit 109 gegen 6 Stimmen das ganze Gesetz angenommen. — Im Verlaufe der Debatte über die Kredite erörterte Majorana die Lage in Afrika und billigte das einfache und bedecktige Programm der Regierung, welches am besten den friedfertigen Geiste des Landes entspreche. Schatzminister Colombo setzte den finanziellen Teil der Kreditvorlage auseinander und erklärte, daß die dem vorigen Ministerium bewilligten 20 Millionen in der gegenwärtigen Operation von 140 Millionen mit umgegriffen seien. Weiter roherte der Minister die Verfügung, daß die Emision der Anleihe in ausschließlich im Lande zu liegenden Werten erfolgen werde. Besonders der Bedeutung der neuen Anleihe, sagte Colombo, werde die Belastung des jüngsten Budgetjahrs eine sehr geringfügige sein. Eine Friedenspolitik könnte die Einnahmen steigern, und es sei nicht ausgeschlossen, daß man noch künftig irgendwelche Sparmaßnahmen erzielen könne. (Aufstimmung) Lampertico fragte, das Heilmittel für Italiens afrikanische Besitzte bestreite darin, den status quo anzunehmen. Cirenaica nicht aufzugeben, jedoch innerhalb wohlpräzisierter, durch die Thatsachen und das Recht bestimmter Grenzen zu bleiben, um eine den Handel sichere Kolonie zu schaffen. Der ehemalige Minister des Außen, Blanc, hob hervor, daß der nationale Politik Italiens bei das Afrika mit England eine vollzogene Thatsache und Italien sei ein wirtschaftliches Vertragsland zwischen England und dem Dreieck geworden. Der jüngste Minister des Außen, Herzog von Sermoneta, erklärte, daß die Idee einer Herrschaft über das ganze ägyptische Territorium anstecke, so sei nur Wunsch von den englischen ägyptischen Truppen aufgestellt; Italiens jedoch müsse, falls England es wolle und durch die Expedition nach Dongola wieder erobert werde, von Italien zurückgegeben werden. Die gegenwärtige Politik der Regierung ziele darauf hin, sich aus Afrika zurückzuziehen, insoweit eine Möglichkeit dazu gegeben sei. Das vorige Kabinett trage die Verantwortlichkeit für alle Unglücksfälle. Man muß indessen bezüglich dieser Verantwortlichkeit einen Unterschied machen. Wenn ein General zu weit vorgeht, ohne verhindern zu wollen, so ist er ebenso verantwortlich, wie die Regierung, welche denartiges getan hat. (Lebhafte Aufstimmung) Die jüngste Regierung ist sicher, daß das ganze Land in der afrikanischen Politik zu ihr steht. (Sehr gut! Beifall) Sicherlich werden auch die Elemente, welche Blanc unterstützten, auch uns unterstützen zum Wohl des Landes. (Aufstimmung, lebhafter Beifall) Saracco, Arbeitsminister im früheren Kabinett, bittet den Herzog von Sermoneta umschlüssig den empfahlene gegen das letzte Kabinett um Mitteilung aller offiziellen Dokumente in Bezug auf die an General Baratieri ertheilten Befehle. Das bisherige Ministerium habe nur 20 Millionen verlangt und Baratieri zugesagt, verboten. Saracco verließ eine Deutsche Pariserie, worin er Verhörfürsprüfung für gründliche Aufführung verlangt und so, daß die Regierung ihm erwiderte habe, sie wolle keine Auseinandersetzung politisch. (Aus: Zu früh!) Baratieri habe keinen Befehl erhalten zu gründlicher Aufführung. (Aus: Er, Saracco, akzeptiere alle Verantwortlichkeit und mindestens eine strenge Untersuchung, welche feste ist, ob mit den gefassten Beschlüssen ein Fehler begangen sei. Ministerpräsident di Rubini erklärte, der Minister des Auswärtigen würde seine Auflösungen, für welche er, der Ministerpräsident, die volle Verantwortlichkeit übernehme, nicht getan haben, wenn Baron Blanc nicht eine so hohe Kritik gegen die gegenwärtige Regierung gerichtet hätte, wobei er die Verantwortlichkeit verneint habe, welche auf ihm selber laste. Blanc habe gesagt, daß er dem General Baratieri unumstrittene Vollmacht gegeben hätte und dies genügt, um ihn zu verurteilen. Die vorige Regierung kann die Verantwortlichkeit für die gegenwärtige Verhandlungen unentnommen. (Aus: Zu früh!) Baron Blanc antwortete, die Vollmacht seien dem General Baldassera, nicht dem General Baratieri erteilt worden. Saracco erklärte, zu einer Diskussion hierüber müsse die Regierung die betreffenden Dokumente veröffentlicht; die vorige Regierung sei schlecht debattiert gewesen; sie habe nicht das genutzt, was sie hätte müssen müssen. Es sei nicht die Regierung gewesen, welche Baratieri in die Katastrophen von Amba Alagi und Madala gezwungen habe. (Unruhe) Der Präsident stellte die Kritik wieder her. Ministerpräsident di Rubini erklärte, er sehe nicht, warum die Herausforderung, welche dem Herzog von Sermoneta zur Last gelegt werde, befehlt. Dersehe habe auf einen Angriff des Baron Blanc damit antworten zu müssen geplänet, daß er an die Verantwortlichkeit erinnerte, welche auf dem vorioen Kabinett laste.

Man könne jetzt ein Gründbuch, welches mit der Geschichte übereinkomme, nicht veröffentlichen, weil die auf die Übergabe von Afrika beigleitenden und nach andere Dokumente fehlten. Er glaubt ja nicht, daß Saracco eine Verantwortlichkeit treffe — dieser habe vielleicht vieles nicht genug —, aber man habe doch genau wissen können, daß Abyssinien eine starke militärische Macht sei, gegen welche einige wenige Soldaten nie zur Schlacht geschickt worden seien. Der Ministerpräsident schloß, er bilde niemals die afrikanische Politik des vorigen Ministeriums. Ministerpräsident di Rubini erklärte dann später noch, die Beziehungen Italiens und Englands seien traditionell fremdländische, gewissermaßen heraldisch; es sei eine Freundschaft der Städte, berast, daß es bestimmt erscheine, wenn Baron Blanc für sich die Form einer Allianz in Anspruch nehme. Unsere Stellung in Afrika steht uns in Afrika und in die nächsten Beziehungen zu England, das konstituiert wir mit großer Sicherheit. Die Regierung will Cirenaica in einer solchen militärischen Stellung erhalten, auf jeden Grobvertrag verlust und auch auf Tiere verzichten und nicht befreien auf der Protectionsklausel in einem eventuellen zulässigen Vertrag. Das Protektorat über Abyssinien war einst das Streben eines Ministeriums, aber das Protektorat wurde niemals ausgeübt und, indem wir es aufgaben, verzichteten wir auf nichts. Mit diesen Vorstellungen wird die Regierung den Krieg fortführen, wenn sie nicht einen Italiens würdigen Frieden schließen kann. — Bezuglich der Behauptung des Baron Blanc, er habe die Beziehungen mit England verbessert, erklärte nach Rubini, die selbe sei durchaus ungut möglich; diese Beziehungen könnten aus dem einfachen Grunde keine Verbesserung erfahren, weil sie bereits die möglichst besten waren. Sudani bestätigte, daß die über Afrika vorgefundene Schriftstelle nicht vollständig sei, und sagte, er habe von General Baldassera Duplikate der Dokumente betr. die Übergabe von Afrika verlangt. Baldassera habe geantwortet, daß der befragende Bericht seit dem Verschwinden des Oberlieutenants Galliano fehle.

— Wie aus Massaua gemeldet wird, ist die Lage im Süden der Kolonie unverändert. Oberst Sestoni, welcher in Adulis angelangt ist, telegraphierte, die optische Telegraphenverbindung zwischen Sestoni und Massaua sei infolge Rebels unterbrochen. Deutlich sind die Befestigungen zu erkennen, um eine den Handel sichere Kolonie zu schaffen. Der ehemalige Minister des Außen, Blanc, hob hervor, daß der nationale Politik Italiens bei das Afrika mit England eine vollzogene Thatsache und Italien sei ein wirtschaftliches Vertragsland zwischen England und dem Dreieck geworden. Der jüngste Minister des Außen, Herzog von Sermoneta, erklärte, daß die Idee einer Herrschaft über das ganze ägyptische Territorium anstecke, so sei nur Wunsch von den englischen ägyptischen Truppen aufgestellt; Italiens jedoch müsse, falls England es wolle und durch die Expedition nach Dongola wieder erobert werde, von Italien zurückgegeben werden. Die gegenwärtige Politik der Regierung ziele darauf hin, sich aus Afrika zurückzuziehen, insoweit eine Möglichkeit dazu gegeben sei. Das vorige Kabinett trage die Verantwortlichkeit für alle Unglücksfälle. Man muß indessen bezüglich dieser Verantwortlichkeit einen Unterschied machen. Wenn ein General zu weit vorgeht, ohne verhindern zu wollen, so ist er ebenso verantwortlich, wie die Regierung, welche denartiges getan hat. (Lebhafte Aufstimmung) Die jüngste Regierung ist sicher, daß das ganze Land in der afrikanischen Politik zu ihr steht. (Sehr gut! Beifall) Sicherlich werden auch die Elemente, welche Blanc unterstützten, auch uns unterstützen zum Wohl des Landes. (Aufstimmung, lebhafter Beifall) Saracco, Arbeitsminister im früheren Kabinett, bittet den Herzog von Sermoneta um Mitteilung aller offiziellen Dokumente in Bezug auf die an General Baratieri ertheilten Befehle. Das bisherige Ministerium habe nur 20 Millionen verlangt und Baratieri zugesagt, verboten. Saracco verließ eine Deutsche Pariserie, worin er Verhörfürsprüfung für gründliche Aufführung verlangt und so, daß die Regierung ihm erwiderte habe, sie wolle keine Auseinandersetzung politisch. (Aus: Zu früh!) Baratieri habe keinen Befehl erhalten zu gründlicher Aufführung. (Aus: Er, Saracco, akzeptiere alle Verantwortlichkeit und mindestens eine strenge Untersuchung, welche feste ist, ob mit den gefassten Beschlüssen ein Fehler begangen sei. Ministerpräsident di Rubini erklärte, der Minister des Auswärtigen würde seine Auflösungen, für welche er, der Ministerpräsident, die volle Verantwortlichkeit übernehme, nicht getan haben, wenn Baron Blanc nicht eine so hohe Kritik gegen die gegenwärtige Regierung gerichtet hätte, wobei er die Verantwortlichkeit verneint habe, welche auf ihm selber laste. Blanc habe gesagt, daß er dem General Baratieri unumstrittene Vollmacht gegeben hätte und dies genügt, um ihn zu verurteilen. Die vorige Regierung kann die Verantwortlichkeit für die gegenwärtige Verhandlungen unentnommen. (Aus: Zu früh!) Baron Blanc antwortete, die Vollmacht seien dem General Baldassera, nicht dem General Baratieri erteilt worden. Saracco erklärte, zu einer Diskussion hierüber müsse die Regierung die betreffenden Dokumente veröffentlicht; die vorige Regierung sei schlecht debattiert gewesen; sie habe nicht das genutzt, was sie hätte müssen müssen. Es sei nicht die Regierung gewesen, welche Baratieri in die Katastrophen von Amba Alagi und Madala gezwungen habe. (Unruhe) Der Präsident stellte die Kritik wieder her. Ministerpräsident di Rubini erklärte, er sehe nicht, warum die Herausforderung, welche dem Herzog von Sermoneta zur Last gelegt werde, befehlt. Dersehe habe auf einen Angriff des Baron Blanc damit antworten zu müssen geplant, daß er an die Verantwortlichkeit erinnerte, welche auf dem vorioen Kabinett laste.

Großbritannien.

London, 25. März. Nun scheint auch die Türkei bezüglich der Dongola-Expedition Stellung zu nehmen und zwar in einer für die englische Regierung äußerst unwillkommen Weise. Wie nämlich das „Neuerliche Bureau“ aus Konstantinopel vom gestrigen Tage meldet, seien der Sultan und die Porte dadurch unangenehm berührt, daß man es unterlassen habe, die Türkei bezüglich der Expedition nach Dongola um Rat zu fragen. Auch gegen den Nachbar möge sich eine erregte Stimmung bemerkbar, weil dieser die Worte übergegangen habe, und Muhammed Pascha sei getötet worden, weil er es nicht verstanden habe, die Expedition zu verhindern. Nach vorheriger Erwagung im Ministerio habe die Flotte an Frankreich und England appelliert, durch ihre Intervention eine Regelung der Lage in Ägypten herbeizuführen; die Flotte habe auch Deutschland um seine guten Dienste in dieser Angelegenheit gebeten und Institutionen an Rosali Pascha nach London gesucht bezüglich der Schritte, die er beim Marquis Salisbury zu unternehmen habe. Unterrichtete Kreis verschafft, das Begegnen der Flotte führe sich auf Notschlag Frankreich und England, welche durchdrücken mögen, daß der gegenwärtige Augenblick für die Flotte ungünstig wäre, die ägyptische Flotte aufzurufen, und die beiden Mächte hätten ihre Unterstützung zugesagt. Diese letztere Behauptung erscheint äußerst plausibel. Insbesondere erinnert die Annahme gerechtfertigt, daß England, welches bekanntlich offiziell zur Dongola-Expedition noch nicht Stellung genommen hat, die Initiative der Flotte angeregt habe, um eine von vornehmen Kreis ablenkende Haltung, wie sie die französische Regierung eingenommen, vermeiden zu können, ohne dabei den französischen Bundesgenossen vor den Kopf zu stoßen.

— Die Verhandlung im dem Projepte Jameson wurde heute bis zum 28. April vertagt.

Witze.

— Die Antwort des Präsidenten Krüger auf die Einladung des Kolonialministers Chamberlain, zur Beilegung

der schwedenden Fragen nach London zu kommen, ist in der Kapstadt eingetroffen. Der Präsident erklärte, die Angelegenheit der ordentlichen Tagung des Volksraads im Mai vorliegen zu wollen. Damit ist die Reihe als gefallen zu betrachten, denn der Volksraad wird seine Abstimmung nicht ertheilen. In Portoria macht man geltend, daß es sich für ein Sozialoberhaupt nicht zieme, mit einem Minister zu verhandeln, und wenn „Olym Paul“ selbst auch wenig Wert auf einen solchen Einstand in gewöhnlichen Zeiten legen würde, ist die Angelegenheit diesmal eine rechtlich andere. Die Abstimmung gegen England verschärft sich in Transvaal zunehmend, weil man sieht, daß der Republik die verlangte Zustimmung nicht gewährt werden soll. Die Verkleinerung des Projekts gegen

politischen und diplomatischen Kräften ist, so wird es ihr leicht, Vortragende aus den eigenen Reihen stellen zu können. So hatte auch bei dem gefeierten Festabend im Weißen Saale der „Drei Löwen“ ein Mitglied der Gesellschaft, die hier als vorzülliche Lehrerin der Nebenkunst und als geschätzte Rektorin bekannte Frau Karoline Lindner die Vorträge in dankenswerter Weise übernommen. Es gelangte zum Vortrage: „Herrnlied“ von G. v. Weldenbruch, „Schein und Seinen“ von Bodenstedt, „Lachen und Weinen“ von Ernst Dohm, „Ein alter Diensthof“ von Rudolf Hahn, „Warum nicht?“ von Elise Henle u. a. m. Reicher Beifall folgte den Vorträgen. Der Vorsitzende machte hierauf noch einige geschäftliche Mitteilungen.

* Dem soeben veröffentlichten Jahressberichte über die Koloniale zu Dresden auf das Jahr 1895, dem Bilder des Innern derjenigen Säfte und des Außen des neuen Gotteshauses dieser Gemeinde beigegeben sind, entnehmen wir nachstehende Mitteilungen von allgemeinem Interesse. Für diejenigen, welche die Verhältnisse der Kolonialparoche noch nicht kennen, sei vorweg gesagt, daß diese Gemeinde verhältnismäßig neu ist; sie wurde im Jahre 1884 von der Annengemeinde abgespalten. Die äußeren Verhältnisse der Gemeinde sind kennzeichnend glänzend; namentlich stehen passende Räumlichkeiten für Konfirmandenunterricht, kirchliche Vereine u. a. m. Auf vielen Straßen, deren Bewohner zu der Kolonialparoche gehören, ist die Armut nicht unangemessen, jedoch die Liebhaber des besondern Reizes sein muss. Die neue Kolonialkirche soll etwa 1000 Sitzplätze enthalten, der Baupreis darf 400000 M. einschließlich Orgel, Kanzel, Altar u. s. w. nicht übersteigen. Der Kirchbauplatz, welcher gegenwärtig zum Teil von der jetzt der Gemeinde als Gotteshaus dienenden alten Säfteleitung an der Bettinastraße gegenüber dem Bettina-Gymnasium eingenommen wird, enthält rund 2610 qm Grundfläche und ist ein Patronatsgefeleld der Stadt Dresden. Wann mit der Grundsteinlegung und dem Bau begonnen werden kann, läßt sich zur Zeit noch nicht bestimmen. Im Jahre 1895 wurden in der Gemeinde 463 Kinder geboren, 422 getauft, 214 konfirmiert und 190 Taufe getraut. Von besonderen Gottesdiensten seien erwähnt die kirchliche Feier des Sebastians am 1. September, das Centrefest am 15. des selben Monats, die Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes am 25. Dezember, ferner die Sommerversammlung des Dresdner Zweigvereins des Gustav-Adolf-Vereins am 9. Juni und die Erweiterung des Diakonatskollegs R. O. Nagel am 13. Januar. Besonders der Gemeindepfleger wird berichtet, daß an Stelle der zweiten Schwester Clara Dederit die Schwester Hedwig Grimm trat; es wurden 262 Kranken und Siebzehn geheiligt und versorgt. Mit dem Präsesverein der Kolonialparoche hängt ein Nähverein, der sich jeden Dienstag versammelt, eng zusammen. Der Junglingsverein zählt 36 und der Jungfrauenverein „Martha und Maria“ 30 Mitglieder. Bei dem im Februar veröffentlichten Preisabschreiben, betreffend den Bau der neuen Kirche, erhielt den ersten Preis (3000 M.) Architekt Krüger-Berlin, den zweiten (2000 M.) Architekt Heinrich-Döhlendorf und den dritten (1000 M.) Architekt Reinhard-Berlin. Am 13. Dezember beschloß der Kirchenvorstand, den Entwurf, welcher mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden war, zur Ausführung gelangen zu lassen.

* Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft (Abteilung Dresden) veranstaltet im Restaurant „Drei Löwen“ morgens, abends 8 Uhr, eine Hauptversammlung. Auf der Tagesordnung stehen Kolonial- und Geschäftsbereich sowie ein Vortrag des Prof. Dr. Neubaur über die Bedeutung Chinas und Japans für die deutsche Handelspolitik. Dr. Neubaur hat im Interesse der Anknüpfung von handelspolitischen Beziehungen in früheren Jahren sowohl die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die australischen Kolonien als auch die Staaten von China und Japan bereist. Seine Ausführungen werden uns so größeres Interesse bieten, als Dr. Jannach häufig in seinen Vorträgen in der Gehe-Cirtrung hervorhebt die Bedeutung Chinas für die deutsche Handelspolitik besonders hervorgehoben hat.

* Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft (Abteilung Dresden) veranstaltet im Restaurant „Drei Löwen“ morgens, abends 8 Uhr, eine Hauptversammlung. Auf der Tagesordnung stehen Kolonial- und Geschäftsbereich sowie ein Vortrag des Prof. Dr. Neubaur über die Bedeutung Chinas und Japans für die deutsche Handelspolitik. Dr. Neubaur hat im Interesse der Anknüpfung von handelspolitischen Beziehungen in früheren Jahren sowohl die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die australischen Kolonien als auch die Staaten von China und Japan bereist. Seine Ausführungen werden uns so größeres Interesse bieten, als Dr. Jannach häufig in seinen Vorträgen in der Gehe-Cirtrung hervorhebt die Bedeutung Chinas für die deutsche Handelspolitik besonders hervorgehoben hat.

* Mit den Übergängen der bisherigen Gewerbeschule in gelten zugleich eine Leihenausstellung in den Sälen dieser Anstalt im Grundstück Wallstraße 9 bis 11, wo die Ausstellung am 20. eröffnet wird. Wiederum legt diese Ausstellung ein gutes Zeugnis von dem Fleiß der Schüler ab. Wer die Arbeiten eingehender betrachtet und nach ihrer jugendlichen Entwicklung in den einzelnen Klassen deutet, wird den Leistungen genug die verdiente Anerkennung zollen. Der Schwerpunkt der zeichnerischen Tätigkeit der Gewerbeschule liegt im konstruktiven Zeichnen, welches durch herausragende Arbeiten der Tischler, Zimmerer, Webmänner, Maurer, Maschinenschauer, Schlosser u. d. vertrittet ist. Das Lehrerpersonal, zum Teil aus praktisch erfahrenen und technisch gebildeten Männern bestehend, vermag die Schüler je nach deren Fähigkeiten und Kenntnissen so vorwärts zu bringen, daß sie die Zeichnungen und vorher lernen und im Laufe sind, einfache

Sie lag völlig unbeweglich. So starrte sie zu den Falten des Bettbaldbachs empor.

Mit einem Mal kam der rettende Gedanke:

„Marie-Luise!“

„Ich will zu ihr. Sie muß mich bei sich aufnehmen, mir raten. Sie wird mich verstehen, sie versteht alles.“

Nach zwei Minuten war Manuela dabei, einen Abschiedsbrief an ihre Eltern zu schreiben, in welchem sie ihnen mitteilte, daß sie „durchgebrannt“ sei und zwar zu Marie-Luise Sandbach nach Wannsee. Sie schlug mit Absicht einen schiefen Ton an, damit ihre Eltern nur eine Laine darin finden sollten, nicht mehr; denn Manuela hätte um seinen Preis ihre Eltern ohnmächtig machen wollen, vor wem sie lag.

Dann aber fiel ihr ein, daß morgen doch gerade dieser Eine draußen bei Marie-Luise sein werde.

Sie suchte sich zu einem geordneten Nachdenken zu bringen und entwarf sich einen vollen Plan.

Morgen, den einen letzten Tag, würde sie's noch ertragen müssen zu hockeln. Aber morgen abend, wenn die Eltern wieder ausgefahren sein würden, dann sollte sie mit ihrer Reisehandtasche, die sie selbst tragen konnte, auf und davon.

Das Harmlos-Aventurische des Planes beschäftigte sie so, daß sie nun, wie von neuem Mut gefüllt, zu Bett ging und bald fest und traumlos schlief. (Fortsetzung folgt.)

Werde zum Weib.
Roman von Ida von Sch.-Ed.
(Fortsetzung.)

Und nun war es genug. Sie stand jäh auf, warmelte ein paar kurze Worte, schien zu schwanken und eilte hinaus.

Frau Alling ging ihr nach, kam aber schon nach einigen Minuten wieder, sagte, daß Manuela Wärme habe, und bat, sich nicht im Bettrogen zu lassen.

Aber das blieb doch gestört. Eugen war bleich und still, Frau Helberg sprach nur gezwungen, denn sie hatte bemerkt, daß ihr Sohn und Manuela einige leise Worte gewechselt hatten. Sie war überzeugt, Eugen würde ihr den Inhalt dieser Worte auch auf die dringendsten Sachfragen verschweigen, und das empörte sie im voraus. Sie ließ auch dem Gedanken in sich Raum, daß Eugen am Ende eine entscheidende Frage an sie gerichtet und daß Manuela ihm abgelehnt geantwortet habe. Und das empörte sie noch mehr!

Man ging bald nachher aneinander, Eugen und Manuela besuchten noch ein Theater, Allings fuhr noch in eine Gesellschaft, zu der auch Manuela gefahren war.

Aber Manuela lag in ihrem schönen Kleide auf dem Bett und beantwortete die Erinnerung der

Mutter, sich doch auszutcheiden, nur mit einem müden „Sogleich“.

Frau Alling schlug auch alle denkbaren Mittel gegen die plötzlich eingetretene Wigräne vor: Antipyrin, Antifebrin, Phenacetin, salte Umschläge und Wärme. Aber als sie immer nur ein ungebühriges „nein, dank“ hörte, ging sie hinzu, im Grunde froh darüber, daß die Tochter nicht ihre pflichtige Gegenwart verlangt hatte. Sie war eben selbst noch so jung, so unterthan dem geliebten Gatten, so ganz voll Elfer, immer schön und heiter für ihn zu sein, daß sie mit der großen und unzufriedenen Tochter nichts anzufangen wußte.

Rum lag Manuela allein. Das Licht der Lampe brannte unter einem Schirm von orangefarbener Seide. Alle Gegenstände im Zimmer verdämmerten in unbestimmt Linien. Von draußen kam nur selten das leichte, dumpfe Rufen eines Wagens, der über den Wald am Gummireifen hinglitt. Sonst war es still, und auch im Hause wurde kein Ton laut. Die Dienerschaft war im Souterrain, hier oben im ersten Stock befand Manuela sich in vollster Einsamkeit.

Sie grubte noch, was nun werden sollte, denn ihr war zu mutig, als sei ihr ganzes bisheriges Leben aus, — zu Ende; als stehe sie vor einer großen dunklen Wand, an welcher sie sich den Kopf zer-schmettern müsse, wenn sie noch einen einzigen Schritt vorwärts wagen würde.

Doch sie bald wieder im Gesellschaft gehen und mit den verhaschten Menschen — denn ihr schien, als hoffe sie alle Menschen — sprechen und lachen würde

Gegenstände des Faches nach gegebenen Bedingungen nach eigenen Ideen selbst zu entwerfen. Großer Wert wird auf die Herstellung konstruktiv richtig durchgeführte Zeichnungen, nach denen sich sicher und genau arbeiten läßt, gelegt. Diese Zeichnungen sind nicht Kopien, sondern sie sind unter reicher geistiger Selbständigkeit der Schüler entstanden. Diese Selbständigkeit und Selbstständigkeit wird durch das Zeichnen nach Modelle oder später nach Maßstücken, die von den Schülern je aufgenommenen sind, in nachhaltiger Weise gefördert. Den Erfolgen der Gewerbeschule auf diesem Gebiete tritt der Umstand wesentlich mit bei, daß das Schülermateriale der Fachklassen sich aus älteren Lehrlingen, Gehilfen, sogar Meistern zusammensetzt, die eine oft langjährige Praxis im Berufe hinter sich haben, aus Leuten also, die mit den Eigenschaften des Materials, sowie mit dem Arbeitsgang vertraut sind und deshalb nur Zeichnungen anfertigen, die sich ins Praktische übertragen lassen. Die Ausstellung weist auch ganz vorzügliche Leistungen in Freihandzeichnungen auf. Besonders gepflegt wird das Ornament. Die Lehrgänge zeigen erst allgemeine Übungen in Zeichnen von Blasformnamen, von Gips- und Holzmodellen in Kontur und farbiger Ausführung und leiten dann über zu den mit Kreide, Pinsel und Feder durchgeföhrten Arbeiten. — Die bis zum Montag dauernde Ausstellung, die früh von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet ist, bietet nicht nur für die Gewerbetreibenden und Kunsthändler, sondern auch für den Laien viel Schönes. Am nächsten Montag abends 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerbehauses die Prämierung und Enthüllung der Gewerbeschüler statt. Bei dem feierlichen Akt werden musikalische Vorträge von der Gewerbehauskapelle und vom Lehrergesangverein gehalten werden.

* Der 71. Volksunterhaltungssabend findet morgen abends 1/29 Uhr im großen Saale des Gewerbehauses statt. Den Vortrag wird hr. Prof. Dr. W. Scheffler über das Thema "Die nordischen Volkshochschulen auf dem Stockholmer Lehrertag" halten. Die Chorgesänge werden von dem Männergesangverein "Phönix" unter Leitung des Chorleiters Herrn Lehrer Paul Holziger ausgeführt werden. Außerdem wird hr. Max Heidler, SoloCellist der Gemeindehaußkapelle, einige faszinierend ausgewählte Stücke zum Vortrag bringen, deren Begleitung hr. Tonkünstler Anton Strauß übernommen hat. Der Konzertflügel von Schiedmayer ist aus dem hiesigen Depot von Rich. Stolzenberg, Prager Straße 25.

Die Osterausstellung der hiesigen Firma h. Turgas' Nachf. (W. Friedrich, Wasenhausstraße 22) bietet einen hübschen Überblick über zahlreiche Neugkeiten in Herkarten, auf denen mit gutem Humor dem Österreich immer wieder neue scherhaftie Seiten abgewonnen werden. Unter den Räthen seien hervorgehoben: der Dienstmänn mit dem Rieseneli", die "Marktfrau", der Einsiedler vor der Chäste", Tanzende Hasen", "Hasen-igel", "Dr. Lößler und Fel. Vampy" u. a. m. Außerdem wird ein neues Ankleidepöhl (Hose und Hösli), das in der genannten Handlung vorträgt ist, viel Freude bereiten. Am Mittwoch Abend findet morgen eine Galaveranstaltung statt zum Benefit des Löwenhändlers Kt. Seeth.

Nachrichten aus den Landesteilen

"Leipzig, 25. März. Eine von etwa 500 Personen
suchte sozialdemokratische Parteiversammlung, die
vorn abend im "Pantheon" abgehalten wurde, beschäftigte
sich mit der diesjährigen Kaiser. Für diese ist vor-
nehmlich vom Gewerkschaftsrat ein Programm aus-
gearbeitet worden, das wiederum in der bekannten Mittags-
versammlung in Städterig gipfelt. Dieses Mal soll noch
die Deputation gewählt werden, welche die Aufgabe hat,
in dem Rate wegen Einführung der achtstündigen Arbeits-
zeit in den häufigen Betrieben vortrefflich zu werden. Außer-
dem wurden in der gestrigen Versammlung verschiedene
Vorschläge gemacht, so u. a. auch der das die an-

der Wahlrechtsdemonstration benutzt werden sollte. Die Vorschläge überwied die Versammlung einer fünfsitzigen "Mafkommision" zur Vorberatung. — Die in heutigen Bewöllterung verbreitete Annahme, daß die Leipziger Straßenbahngesellschaft den elektrischen Betrieb auf ihren Linien am 1. April eröffnen werde, wird sich nicht bestätigen. Die erforderlichen Vorbereitungen bestehen zunächst in baulichen Herstellungen von Gleisen und Gestängen, und diese sind für die Linie Görlitz-Cossebaud und Göhlis-Kaiser-Wilhelm-Straße bedingungslos vorbereitet, doch sie bestimmt in wenigen Tagen beendet sein können. Die erforderlichen Gleisgestänge in der Südstraße und am Nordplatz, das Anziehen der Verbindungsrähte an den Schienenstrang, das Aufstellen des Gestänges bei Zichem des Ausgangsdecktes, die Isolierung nach den Stromleitungssäulen am Nordplatz und in der Zeiger-Straße sind bei günstigen milden Frühjahrswitterungen rechtzeitig fertig zu stellen; auch der Bau der provisorischen Zentralstation am Holzplatz ist so weit gediehen, daß bereits die ersten 4 probeweise haben angefeuert werden können. Weniger günstig gingen die notwendigen neuen Betriebsmittel ein, es wird sich empfehlen, erst den Eingang einer größeren Anzahl von Motorwagen abzumachen, bevor auf einer oder mehreren Linien mit der Eröffnung des elektrischen Betriebes begonnen können. Die 18-Connewitzer Linie wird mindestens 20 Motorwagen benötigen zur Aufnahme des vollen Betriebes, aber erst jetzt sind eingetroffen und müssen zunächst fertig umgenutzt werden. Es besteht die Absicht, den elektrischen Betrieb zunächst verschwörerisch in der Art beginnen zu lassen, daß die elektrisch betriebenen Wagen von Pferden betriebenen abschneiden, wobei zugleich der Bogenführer auf die angewiesene Geschwindigkeit sich einzuhören scheint, und sieht es zu erwarten, daß hiermit in der Woche nach den Osterfeiertagen begonnen werden kann. Die Ausdehnung des elektrischen Betriebes in Umfang und auf allen Linien wird sich dann weiterstellen lassen und soll bis Mitte Oktober ds. J. geführt werden.

Wittenberg, 25. März. Der Königl. Sächsische Militär-
n zu Wittenberg hat am 22. d. Ms. seinen 55
nen ein Festmahl bereitet und damit die Er-
zeugungsfähigkeiten an den deutsch-französischen Krieg
abgeschlossen. — Die heutige Haugewerken-
g „Bauhütte“ hat ein Innungsgericht abge-
halten und für dieses die berühmte Genehmigung er-
halten. — Der Kirchenchorverband der Zwickauer Ephorie
hat in diesem Jahre ein größeres Kirchen-
fest, an dem alle dem Verband angehörigen

Bachholz, 25. März. Die hiesige Firma Georg beginzt in diesen Tagen die Feier ihres fünfzig- en Bestehens. Der Firma wurden aus diesem Glückwunsche aus allen Kreisen unserer Stadt wie aus vielen Orten des engeren Bayerlandes über- So hatten sich u. a. zu der Feier eingefunden Kreischauffmann Fecht, v. Weiß aus Friedau, Hauptmann v. Burgsdorff aus Annaberg, Super- intendant Dr. Kohlschütter aus Meichen (früher Teplitzsch), ferner Deputationen des Kirchenvorstandes, lichen der Ephorie Annaberg, der Schulvorstand,

Vertreter der Innung vereinigter Handwerker und d.
Kaufmännischen Vereins. Die politische Vertretung d.
Stadt hatte Hrn. Georg Adler das Ehrenbürgerehrt ver-
liehen. Am Jubiläumstage hatte die Firma ein Festma-
vergnügen, an dem viele Gäste und die Arbeiter, g-
sammeln gegen 500 Personen, teilnahmen. Am Vorabend
veranstalteten etwa 300 Arbeiter einen Fasching und d.
vereinigten Sänger von Busholz, denen sich die Turners-
chaft angegeschlossen hatte, eine Serenade. Der Gesellschaf-
tsgründer stiftete für die verheiteten Arbeiter einen
Lebensversicherungsfonds von 30 000 M. Das gesamte
Personal überreichte beiden Chefs einen 52 cm hohen
in echtem Silber getriebenen Tosal mit reicher Gold-
verzierung und entsprechender Widmung. Zwei Angestellte
der Firma wurde die Medaille für Treue in der Arbeit
verliehen.

Z. Stolpen, 20. März. Über dem zwischen Neustadt bei Stolpen und Schörlitzwalde gelegenen Hochwaldbe hat sich heute nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ein starkes Gewitter entladen, welches von heftigen Regengüssen und strichweise auch vom Schloßhauß begleitet war. Der elektrischen Entladungen folgte in der hierzu Gegend eine erhebliche Erniedrigung der Temperatur. Auf dem Hochwald selbst, dessen höchster Punkt der Bautenberg ist, lagert gegenwärtig noch immer ziemlich viel Schnee und Eis.

* Dippoldiswalde, 25. März. Auf dem hierigen Bahnhof verunglückte heute nachmittag der Stationsassistent Merzel, indem er von einem Wagen herunterfiel und sich mehrere Brüche der Rippe zog. Man brachte den Verunglückten nach Dresden in das Carolathaus.
* Auerbach, 25. März. In der hierigen Landwirtschaftlichen Lehranstalt wurde im Jahre 1894 einer Auszubildende der Landwirtschaftliche Betriebsschule gestorben.

Antrengung des Landeskulturrats für das Königreich Sachsen zu folge ein besonderer Wiesenbaufkursus begründet, welcher der Landwirtschaftsschule angegliedert ist und zugleich als deren 3. Klasse gilt. Dabei lag es nahe, praktische Kurse, bei welchen von den Schülern Meliorationen vollständig ausgeführt werden, je nach Bedarf anzuschließen. Diese Bestrebungen haben indessen bis jetzt leider wenig Erfolg erzielt, da der Kursus infolge geringer Teilnahme von Schülern nur einmal zu stande geskommen ist. Im Bericht der erwähnten Schule wird die Hoffnung ausgesprochen, daß sich vereinst in jedem Dorfe einzelne Pioniere des Wiesenbaues finden möchten, Männer, welche durch die erhaltenen fachliche Ausbildung befähigt sind, nicht nur auf dem eigenen Besitz landwirtschaftliche Meliorationen, die eine gewisse Fachkenntnis und Erfahrung erfordern, auszuführen, sondern auch die Berufsgenossen darin durch Beispiel und Rat anzuregen und zu unterstützen. Denn es kann keinem zweifel unterliegen, daß zahlreiche Wiesen noch einer erheblichen Ertragsteigerung bedürfzig und fähig sind und daß durch die Ausführung von oftmais nur kleinen Meliorationen bei dem Wiesenertragtheite unseres Besitzes für den einzelnen und damit auch für den nationalen Wohlstand nicht zu unterschätzende Vorteile sich ergeben würden.

* Bautzen, 26. März. In der Zeit vom 8. bis 10. April d. Jhs. tagt hier selbst die 6. Jahresversammlung des Sächsischen Gymnasiallehrervereins. Am Mittwoch, den 8. April, finden von nachmittags 5 Uhr an in den Klassenzimmern des Gymnasiums die Abteilungsversammlungen für *Mathematik*, *Philosophie*, *Rechtswissenschaften* und *Medizin*.

Verwichtes

* Aus Paris wird der „Voss. Stz.“ unter dem
3. März geschrieben: „Die künftige Mode wird eine Er-
neuerung des 18. Jahrhunderts sein. Sie wird sich
nicht an einen besonderen Stil, an einen bestimmten Zeit-
raum halten. Man wird vielmehr alles befragen, was
von 1718 bis 1788 reicht, und die Echte wird groß sein.
Daraus darf nicht auf außerordentliche Änderungen ge-
schlossen werden. Das Verdienst, die Eigenart und Be-
eigung der Modellänsler bestehen darin, die Mode
der früheren Zeit zu erneuern, zu verjüngen, ohne sie
zu wiederholen und nachzuhahmen. Nicht bloß das
zehnte Jahrhundert Frankreichs, sondern das aller ge-
meinen Länder Europas wird herangezogen. Man glaubt
nicht, wie viel Neues bei den englischen Malern des
vorigen Jahrhunderts zu finden ist. Reynolds ist ein
Meister ohne Gleichen. Gainsborough erregt noch mehr
Aufsehen und ruft noch mehr Erfindungen hervor, be-
onders was die höhere Eleganz betrifft. Wir haben es
nicht also mit einer Wirkung der Liebhaberei für englische
Kunst zu thun. Bis 1865 war diese hier so gut wie
bekannt. Die damalige Weltausstellung offenbarte den
Europäern die englischen Maler jener Zeit. Seither haben
Liebhaberei und Kunstsprögen immer weiter mit der
englischen Kunst beschäftigt, deren Errungenschaften des vorigen
Jahrhunderts jetzt allgemein bekannt und geschätzt sind.
Modellänsler glaubt, daß die unerhörte Verall-
meinerung des Stabfahrtens in einigen Jahren weitere
Änderungen in der Frauenkleidung hervorbringen wird.
Man kann wahre Meisterwerke schaffen bei der Bekleidung
Damen für das Rodeln und Reiten für die Verzier-
ungen, für Einzelheiten, Zubehör und Nebendinge ist viel
den französischen Moden von 1822 bis 1838 zu
nehmen, natürlich Krägen und Brandenburgs (Brust-
knotenschnüre), die schon aufgekommen sind. Wegen
Radeln und anderer Übungen werden sich viele
Leute nur noch zu Hause und abends in Gesellschaftss-
tragen. Es werden besonders viele Kunden...“

So werden besonders viele Spalten getroffen. Dazu Seide in sanftem, weichen, mattem Ab-
gangen, wie blaugold, blau malvenfarben, überhaupt
abgestumpften Farben. Da Grau und Weiß gar
vernachlässigt wurden, kommen wir darauf zurück.
Den Wollensäcken werden die verschiedenen Mohair-
vorgezogen, obwohl sie etwas starr sind, bei den
rostroten Tassetas, Mörder in allen Gattungen und in
allen Farben. Auch bedeckte Seidenstoffe sind an-
getan. Der Brustteil wird sehr weit sein, jedoch am
Stern sehr anliegen. Die Ärmel werden weniger umfang-
und flacher, jedoch noch ansehnlich bleiben. Gege-
nüber ist der Puffärmel seinem Ende nahegekommen,
dagegen Vorderarm ist längst eng anliegend, der Puff,
Kleidbogen bis oben, ist zu einem Umfang gediehen,
sodass mehr überstehen werden kann. Aber an der
Unterseite ist der Einsetz flach geworden, was mit dem
Vorderärmel als der Anfang vom Ende des Pusses
nicht werden darf. Der Halskraggen wird von den
Engländern bevorzugt, verziert und hervorgehoben
in England. Es werden dabei vielfach als Muster und Vorbilder befragt,
die werden hoch ansehen, der Hals wird überhaupt

Bezug herrschen wiederum Spangen vor: Nachahmungen alter französischer Spangen, malische Spangen, leichtere neuere Spangen. Dagegen sind Vorien und Stoffeisen verurteilt und werden bald ganz abkommen. Dies kommt teilweise daher, daß auf diesem Gebiete während der letzten Zeit wenig Neues geboten wurde. Hierin wäre für rührige und schöpferische Fabrikanten immer noch viel zu machen. Haben doch die Schmuckarbeiter die Knippe in so vielseitiger, geschmackvoller Weise hergestellt, daß letztere zu wahren kostbarkeiten geworden sind und deshalb allgemeine Anerkennung gefunden haben: auf dem Hut, am Halstürgen, auf dem Gürtel, überall. Es sind auch recht hübsche, dabei sehr billige Schmuckstücke daraus geworden. Unsere Pariser Schmuckarbeiter sind unerschöpflich und wirkliche Künstler. Sie liefern wunderhübsche, als Spangen zu gebrauchende Knippe, andere, die als Schmuckstücke

Sträz, Stahl und Schmelz finden massenhaft Verwendung. Seit einem Jahre oder haben die böhmischen Halbedelsteine die Oberhand und werden in jeder Weise verwendet, aus Knöpfe, Spangen, Schnallen u. s. w. gekehrt. Diese billigen, hübsch geschliffenen Steine sind meist hell, farblos oder leicht gelb, grün, blau, rot und braun gewöndt. Einige sehr tüchtige Fabrikanten fertigen nur noch Schmuckstücken mit böhmischen Steinen. Aber die Hütte! Diese bleiben vorläufig noch recht groß, dabei dicht und hoch bewohnt. Aber es herrschen Schleichen, Band und Blumen vor, aus denen Knöpfe, aus diesen böhmischen Edelsteinen bestehend, hervorzuwandeln. Gebären sind ganz abgekommen, ebenso Vogel. „Ich habe für 30.000 Francs Vogel auf Lager und weiß nicht, was damit anzufangen“, flagte mir ein Händler. „Schicken Sie sie nach dem Ausland, wo man ja stets ein oder ein paar Jahre gegen Pariser ...“

eine Jahre gegen Paris zurück ist! Wurden doch hier noch „Websäte“ angefertigt, um ins Ausland versandt zu werden, als in Paris diese Mode schon seit zehn Jahren abgesetzt war.“ — „Das mag damals vielleicht möglich gewesen sein, heutige Tage muß man sehr weit in entlegene Länder gehen, um hier außer Mode gekommene Sachen los zu werden.“ ... Die jetzige Erneuerung der Mode des achtzehnten Jahrhunderts geschieht unter ganz besonderen Verhältnissen. Das achtzehnte Jahrhundert war gerade die Zeit, da die Pariser Modeherrenschaft am höchsten stand. Damals waren Kleidung, Kunst, Malerei wie Bildhauerei und Baukunst, Kunsthandswerk, gesellschaftliche Gewohnheiten und gesellschaftliches Leben, überhaupt alles und jedes, nach Pariser Muster und Mode und trugen deshalb auch ein sehr einheitliches Gepräge. Damit ist es in diesem Jahrhundert, besonders in den letzten Jahrzehnten, ganz anders geworden. London ist längst für Herrenkleidung maßgebend, die denn auch in Stil und Geschmack ganz von der weiblichen Mode abweicht und nichts mehr mit ihr gemein hat. Im Kunsthandswerk, in Baukunst, Malerei und Bildhauerei, überhaupt in allen Ausführungen des geistigen Lebens sind insbesondere wir Deutschen selbständiger und eigenartiger geworden. Auch in Stoffmustern, Teppichen, Vorhängen und anderem sind wir in Deutschland unabhängiger von Paris als früher. Die Engländer haben auch mit Erfolg auf die weibliche Kleidung eingewirkt. Kurz, es bereitet sich ein Umsturz im Modewesen vor, der die Pariser Vorherrschaft sehr beeinträchtigen dürfte.“

"Vom Mendelpasse bei Bozen wird den M. R. R." geschieht: Der Fremdenverkehr in Tirol, momentlich in Deutsch-Südtirol, nimmt immer größere Dimensionen an. Da ist es sehr anzuerkennen, daß die Bevölkerung, sowie die gehörenden Behörden Tirols, diesem Zustand mit richtigem Verständnis entgegengenommen. Während einerseits durch Vereine zur Hebung des Fremdenverkehrs auf die Bevölkerung eingewirkt wird, so einsichtsvolle Männer bestrebt, durch Erbauung zweifachiger Hotels und Fremdenhäuser, die sowohl den verhünchten als auch den beschämten Bedürfnissen Rechnung tragen, die hervorragendsten Punkte der Alpenwelt im Fremdenverkehr zu eröffnen. Es werden Straßen gebaut, um den Verkehr zu erleichtern und bisher unbekannte schöne Gegenden zu erschließen. An geeigneten Stellen sind schon jetzt große Fremdenhotels ersten Ranges entstanden. Es sind dies ganz besonders die neuen Hotels in Sulden, Tresoi, Cattescha-Pass und in Madonna di Campiglio. Von nicht geringerer Bedeutung ist der Bau eines Hotels „Penegal“ am berühmten Mendelpasse, benannt nach der großartigen Aussichtswarte „Penegal“, in Südtirol. Dieses reizend gelegene, mit allem Komfort erbaute Hotel mit seinen überaus transalpinen Ansichten, Ecken, Balkons und Loggien, wird den Steirischen willkommen sein. Die unmittelbar an das Hotel angrenzenden Nadelholzwaldungen, die Eigentum des Hoteliers sind, im Vereine mit der herrlichen milden Luft geeignet, auf das Herrensystem Erholungsbedürftiger vortheilhaft einzutun. Auch für Herzleidende die Mendel bestens empfohlen werden. Von Seiten der Hotelleitung ist für einen Arzt gefordert. Die Mendel-Vorzüge, wie sie sich nur in den seltensten Fällen bei Sommerfrost vereint finden: vorzügliches Wasser, vergleichliche Aussichtspunkte, wunderschöne Wälder und Seen mit der seltensten Alpenflora, lohnende Spazier-
reisen, reizende Ausflüge nach dem nahegelegenen Romantik-
gebiet den wildromantischen, vielgepriesenen Schluchten, dem Etschtal, dem Paradies des Südens u. s. w. die Mendelstraße an sich ist lebenswert, kann

Dennoch ist ein Aufenthalt in Südtirol sehr sehenswert, denn sie bietet eine Kulturlandschaft ersten Ranges, von der aus sich dem Besucher eine entzündende Rundfahrt eröffnet. Und je höher man kommt, desto wohler wird einem ums Herz und desto heiterer grüßen die wunderbaren Dolomiten, Rosengarten, Latemar, Schweiß und Weißbären. Berge und Burgen spiegeln sich in den Füßen des Montafon und Kalterer Seen, große und kleine Dörfer, liebliche Platten und reizende Wälder grüßen überallher. Das Hotel "Venegat" soll am 1. Juli dem Ver-
braucher werden.

Schwarzer Schnee. Man schreibt den „M. N. R.“ für: Vor kurzem ging die Nachricht durch die

Die Presse, daß in Steiermark roter Schnee sei. Wie in der Schweiz können jetzt mit schwarzem Schnee auftauchen. Das seltene Phänomen wurde im bei Hirschschlagt (Kanton Thurgau) beobachtet. In zwei Tannen stand man dort den durch die Feuchtigkeit des Bodens gehaltenen Schnee in großerer Menge mit blauschwarzem Haue bedekt, der bei Betrachtung sich beweglich zeigte. Dieser lebendige Zustand, wie ein Forstmann in der "Bischofsgeller" schreibt, aus kaum einen Millimeter langen, lauen Inseln bestehen. Diese sind fliegellos, bewegen ihre lebhaft plumpen Beinen nur langsam, springen leicht und weit mit Hilfe eines gablerartigen Ansauses an der Reißzweige, den sie wie Spritzstangen besitzen. Die Tiere (Achorutes purpureosorae Nicolet) gehören der Familie der Springfrösche und sind die Verwandten des berühmten "Fleischfrosches" (*Desseria*); sie bedürfen zu ihrem Überleben großer Feuchtigkeit und kommen im Frühjahr, wenn die überste Erde aufgetaut und noch sehr nass ist, der Wärme aus ihren Lagern, dem wärmsten Laube des Waldes, Faulender Baumrinde u. dgl. mehr, an die Oberfläche, manchmal, wie in beobachtetem Falle, auf die Höhe seines Wohnsitzes.

—). Die deutsche „Ost-Afrika-Serie“ (Hamburg, Reichenstraße 26) veranstaltet in diesem Jahre eine Gesellschaftsreise, deren Teilnehmer die Diamantfelder von Kimberley und die Goldminen bei Johannesburg, Pretoria u. s. w. sequent besuchen können. Die Reise beginnt am 10. Juli d. J. in Hamburg und führt über Lissabon, Las Palmas, Sierra Leone, Monrovia, Accra, Pogo (Togo), Rassau, Gabun und Stanleyland nach Kapstadt. Von dort aus treten die Reisenden am 23. August die Eisenbahnfahrt ins Innere an, welche am 4. September an der Delagoa-Bay endet. Dabei bietet sich u. a. Gelegenheit, das Geschäftsfeld von Krügerkorp zu besuchen. Die Rückfahrt geht über Mosambique, Dar es-Salaam, Sansibar, Tanga, Aden und Suez nach Reapel, dort am 2. Oktober erreicht werden soll. Die Gesamt Kosten stellen sich für einen Teilnehmer (je nach dem Raumansprache auf dem Schiffe) nur auf etwa 3000 bis 4500 M.

—7. Die von Andrée beabsichtigte Luftschiffahrt nach dem Nordpol soll Anfang Juli dieses Jahres von Spitzbergen aus beginnen. Kapitän a. D. Böde zu Würm verhandelt seither die Einwürfe zu einer Freiheitshandlung, welche Gelegenheit bietet, der Abfahrt Andrées von einem komfortablen Dampfer aus anzusehen.

richtet: In dem Dorfe Könighof befindet sich das Hauptgrundstück des Schlosses Gross in unmittelbarer Nähe der Sohle einer steilen, etwa 30 m hohen Felsenwand. Ein Felsschlund von etwa 40 Zentner Gewicht, der sich ab löste, durchschlug beim Absturz die nördliche Giebelseite des Hauses und drang bis in eine Stube, wo sich in dem Augenblicke die Frau des Schlossers mit zwei kleinen Kindern und der ersten alten Mutter befanden. Das eine Kind, welches auf dem Sofa lag, wurde bis in die hintere Stubenecke geschleudert, erhielt jedoch keine besonderen Verstümmelungen. Auch die übrigen im Zimmer anwesenden Personen kamen mit dem Scheiden davon.

ingen begriffene Menagerie machte vor kurzem in Taunton (Somerset) Halt. Den Stern der Menagerie bildete ein Elefant weiblichen Geschlechts von mehr als 1000 kg Gewicht und von der Höhe einer vorstüfigen Villa. Am nächsten Morgen erwachte die Elefantin früher, als ihre Gefährten, zwei schlafende und mürrische Ramele, sie beschloß daher, einem Bachhaus in der Nachbarschaft Besuch abzustatten; denn die Luft von Taunton gäte ihren Appetit an und Visionen in Gestalt von wilden Sennhunden nahmen ihre Phantasie gefangen. Das war zu erreichen, mit dem man sie am Schuppen befestigte, was das Werk eines Augenblicks, und behauptete, die beiden schlafenden Wölter forscharend, mache sich auf den Weg zum Bachhaus. Ein oder zwei Schläge gegen die Thür genügten, diese aufzubrechen, und end's machte sie sich daran, ein leichtes Frühstück einzunehmen. Dabei verschwanden zwei Säcke mit Mehl, von denen jeder 140 Pf. wog, 20 Pf. Kastanien, 14 Böscheln Himbeergelee (Büchsen mit eingegriffen), 14 Pfund Mandarinen, und den Schluss bildeten 7 Pf. sandige Honigkonserven. Nachdem sie auf diese Weise die Hölle der Küchens erklommen hatte,

zun der Bäder er schöpfte hatte, ging sie, um sich bewegen zu können, in einen benachbarten Hof und in ihren fröhlichen Spielzeug zwei Puppen und über kleine Gegenstände um. Durch den Raum gewandert, sahen sich nun die Bärter ins Mittel und zwangen die Elefanten, zu ihren Gefährten zurückzugehen, denen ohne Zweifel ihre Erfahrungen mit lauten Ausbrüchen Freude und Vertriebung mitteilte. Nach dieser Erinnerung würde man sich nicht wundern, wenn der Bärter Taunton das Maulvorbringen auch auf die Elefanten geahnt haben möchte.

* Amerikanische Baumriesen. Nordamerika umfasst zwei riesige Waldgebiete, das atlantische, welches vom Golf von Mexiko, von Florida, bis zu den großen Seen erstreckt, und das pazifische, in welchem sich die berühmten kalifornischen Baumriesen befinden. In diesem Waldgebiete ziehen von Süd nach Nord, die parallelen Gebirgsketten begleitend, drei gewaltige Waldgürtel; einer bedeckt die Küstenseite, der andere die Rastabengebirge (Sierra Nevada), der dritte das eigentliche Hellsengebirge, jedoch so, daß der Wald der Rastabengebirge erst in der Höhe des Hellsengebirges und der Wald des Hellsengebirges in der Höhe der Pässe der Rastaberge beginnt. Der Küstenwald ist der nützlichste Baum, die Sequoia gigantea, eine gewaltige Konserven, von der auf einem Stumpf stehen können, die zusammen 13 000 Kubikmeter Holz liefern. In den über 1800 m hoch gelegenen Thälern der Sierra Nevada (südliches Rastabengebiet) finden sich Haine von Mammutbäumen (Sequoia gigantea), die eine Höhe bis zu 120 m erreichen. Der berühmte Universitätsprofessor Dr. Heinrich Mayr misst solchen Bäumen von 102 m Höhe aus; er fand durch einen Jahresring ein Alter von 4250 Jahren heraus, daß es 822 Kubikmeter Holz, eins so viel, als ein kleiner Fichtewald im 80 Jahren produziert. Herrliche Mammutbäume sind auch die Douglasien, aber all zuvielen und Denkmälern der Schönung droht die Habgier der Amerikaner mit Dampf und Säge ein baldiges Ende zu setzen. Nur die Mammutbäume im Noyemittelgebiet des Staates.

Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ der
Arg.-Amerikanischen Paket-Überfahrtsgesellschaft ver-
ließ vergangenen Dienstag den Hafen von Neapel
mit 20 Kapitänen und 207 Zwischenreisepassagieren zur
Überfahrt nach New York. Vor der Abfahrt
Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von
Preußen dem Schiffe einen fast dreihundigen Beuch ab-
schaffte, bevor er den Dampfer verließ, ein begeistert
empfanges Hoch auf Se. Majestät den Deutschen
König.

Die Schifffahrt auf dem Memel ist gestern eröffnet worden.

aus Oels (Schlesien) wird unter dem 25. März
Durch den Schriftsteller Reinold Magdeburg
heute früh der Stellenbesitzer Wilhelm Hunger
seinen Chefsrau Johanns aus Klein-Budowische
richtet. Die beiden hatten im December 1894

Statistik und Volkswirtschaft

Accepte der seit einer langen Reihe von Jahren bestehenden Exportfirma Dresler, Kugel, Booch London, Kapstadt, Durban sind, wie der Commissie unter Prost gegangen. Die Schwierigkeiten auf große im Südafrikanischen Geschäfte erzielte Erfolglosigkeit.

Hamburg
Jahre eine
Diamantfelder
Sohnenstellung
Die Gesellschaft
ad führt über
Kasse, Kassa,
Spund und
eisenden an
n. welche an
Dabei bietet
Anträgen
diese. Ver-
sue nach
n. soll. Die
ne (je nach
etraum von 3000
tischfahrt
ießes Jahre
einer Gefel-
ht Andros

chen Pro-
furyen in
Menagerie
meiste als
räthlichen
ein früher
e Samml.
aburhafte
Tanzton
halt zu
en. Das
er besticht
bequem-
nig, magie
der zwei
ben, und
auf einig-
ebl. von
1 Büsten
1 Punkt
landierte
e Hülse
um sich
hof und
ind ab-
gewandert,
nigen die
denden
eier Er
Vader
lefanien

fa um-
es vom
ern Senn
überste-
Wald-
bedeutet
Sierra
och je-
che der
eigenges-
gmitt.
equia
einen
3 000
ge-
faden-
equia
Der
mäß-
durch-
raus, l.,
als
diesen
eigener
Ende
etthal

Niedenführ's Radfahr-Halle.

Eröffnung gegen Mitte April.

575

in Gemüthe des Status eine Privilegierteilung erzielt. Die spezielle Prinzip ist, dass der seit Beginn der Saal den Vorstand derfelben angeordneten Herren Direktoren & General- und C. Erich übertragen werden. Der Alfred Hoyer ist einschlägig gemeindlich mit einem der Vorstände per Postkarte zu rechnen. Eine amtliche telegraphische Nachrichtung ist die einzige Ausbildung der Zweigunterstaltung bei dem Generalkonsulat in Shanghai bereit gestellt.

* Der Rückflug der Königin-Marienhölle, Grünholz, weist einen Gewinn von 512.514 M. auf, dem 221.822 M. Geschäftsröntgen und 310.000 Röntgenröhren. Von den vertriebenen 191.655 M. sind 191.000 M. zu Abrechnungen vorbehalten, ein Betrag, der den den Vorstand nicht etwas übersteigt, und soll der kleine Überschuss auf neue Rechnung vorgetragen werden. Von einer Dividende muss daher abgesehen werden. Das abgelaufene Jahr hat noch unter den außerordentlich niedrigen Preisen von 1894 schwer zu leiden gehabt, jedoch die in dem ersten Semester eingetreteten Verluste durch die ungewöhnliche Konjunktur im zweiten Semester haben ausgleichen müssen. Im laufenden Jahre ist, wie die Beratung mitteilte, ausreichende Verbesserung geplant und gehofft sich die Ausichten günstiger.

* Der Aufstand der Boden Eisenbahngesellschaft wird in dem Geschäftsbereiche über das Jahr 1895 mittlerweile, doch infolge günstiger Verhältnisse für den Kostenverlust im ersten und zweiten Monat des vergangenen Jahres der Bodenverlust ein höherer gewesen ist, als im Vorjahr; es waren mehr aufgegeben: 2296.5 Wagenladungen à 5000 kg = 11.477.5 Tonnen mit dem Bruttobetrag von 5411.75 M. Der Durchschnittspreis im Jahr 1895 berechnet sich mit 2810 M. gegenüber 2838 M. im Vorjahr. Die Betriebs- einnahmen betragen 90548 M., das sind mehr 6000 M. die Betriebsröhren dagegen 42.621 M. gegen 40.000 M. im Vorjahr. Die Gewinnabrechnung des Jahres 1895 ergibt einen Netto- gewinn von 50.000 M. Aufschluss und Direktion haben bestätigt, dass 20 der residuellen Städte, seines der Generalversammlung vorgeschlagen, 15.000 M. zu ordentlichen Abrechnungen vom Unterbau und Oberbau-Konto zu verrechnen, 42.000 M. als Röntgen an die Altkunden zu verrechnen und 300 M. auf neue Rechnung vorzunehmen.

* Am 10. März schreibt man den "Leipz. Tagl." Bekanntlich wurden vor längerer Zeit in der Blue Ribbon-Vor- sungen nach Braunschweig zusammen, deren Erfolge allen Aussichten übertrafen haben. Das Lager ist von ganz besonderer Fähigkeit, und der Kunde dürfte mit dem denkbar geringsten Schwierigkeiten gut ermöglicht sein, da über dem Lager selbst ein großer Teil blühender Großstädte ist von den Unternehmern hergerichtet aus Borna zum Elbea entweder und bereits am vorigen Donnerstag der Raum zum Maschinenhaus und der Lampen gezeigt werden. Dieser in Aussicht stehende längere Transportweg von Eisenmaterial aber dürfte die Preissteigerung von Fabrikate- rechnungen am heimischen Blaue befürchtet glänzen sein. Schon jetzt wird der als herbergsartig gut bekannte Thon, welcher in Oberlausitz zu Tage liegt, massenhaft von hier mit der Bahn nach Dresden gebracht. Bereits dieser Umstand dürfte vielleicht die günstigste Gelegenheit bieten, Thonware oder billige Thonware fabrikarisch an Ost und West herzustellen.

* Die Verwaltung der Neuköllner Bank berichtet über das verlorenen Geschäftsjahr, das das durch Einbindung einer Eisenbahn verlorenen Kapital an der Dividende teilnimmt. Die ausbaudurch gute Weiterentwicklung des Geschäftes ermöglicht es der Verwaltung der Bank rasch, auch diezeit an die reichen Abrechnungen und Rückschlüsse eine Dividende von 10% zur Bezeichnung vorschlagen. Bei einem Umsatz von etwa 10 Mill. Mark sei einer Teil des Haupthauses von etwa 10 Millionen ohne Erhöhung der Verwaltung und Geschäftsführer von 46.396,57 M. auf 54.799 M. gestiegen. Der nach Abzug von 4.200,00 M. Abrechnungen auf zweitstelle Verbindungen auf auswärtigen Reingewinn von 32.822,55 M. gekommen unter den geschwungenen Tonten und Steinkalksteinen 20.000 M. zur Dividendenabzahlung zu ver- wenden, dem Spezialrechnungen 5000 M. des Unterhalts- und 5000 M. zwischen 4.402,49 M. auf neue Abrechnungen vorzutragen. Die Reinerlöse betragen dann 80.000 M. - 40% des eingesetzten Aktienkapitals. Das ehemalige Anwachsen der nun nahezu 2 Mill. M. beträgtenden Speziallagen erforderte oft die zusätzliche Unterstützung des Kapitals. Man müsste Angabe auf den Geschäftsmärkte finden, und diesem Umstand ist es zu entscheiden, dass Gewinn und Risiken auf Geschäftsführer des Vertrags des Vorjahrs um 6070 M. aufzuteilen, während das Vorjahr um 25.250 M. Reingewinn um 450 M. gegen das Vorjahr zurückblieben. Das des Außenhandels und Protokollkonto mit 20.250 M. ist eine 80% gegen Sicherheit resp. Bürgschaft ausgetragen.

* Dem Geschäftsbereich der Ulster- und Westfalen-Werke ist das folgende zu entnehmen: Das Ergebnis des verfehlten Aus- jahrs ist aufzuberechnen und geschieht die Verteilung einer höheren Dividende als im Vorjahr. Die Monate Januar bis April 1895 waren ungünstig. Monat Mai und Juni er- gaben ein normales Resultat; im zweiten Halbjahr wurde der Ausfall des ersten nicht nur eingeholt, sondern der Verlauf von 1894 übertroffen. Die Marke ist um so höher anzuschlagen, als die Konkurrenz unbestreitbare Preisreduktions einsetzt. Die Kaufleute wurden auf der Deutschen-Nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung zu Lübeck 1895 mit der goldenen Staatsauszeichnung ausgezeichnet. Der Betrieb verlief normal und ohne Störung; das Bergaminerium zu den Arbeitern ist unverändert günstig.

* Die Verkaufsstelle Teplitz erhielt die Konzession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Hons- berk nach Teplitz und stellte die Trasse unter Besperrung nach Maßstab abgerückt. General-Küchen-Polizei mit Stab ist mit dem North-Staffordshire-Regiment (9. österreichische Infanterie und eine Batterie Maxim-Geschütze) gestern in Zugsdorf eingetroffen und wird morgen in Aßau erwartet.

Tageskalender.

R. Gemäldegalerie (Bürger). Dienstag, Sonnabend 10—3, Samm- und Freitag 11—2 frei, Mittwoch 10—3, Freitag 10—8 Uhr 50 Pf.; Montag 9—1 Uhr 1.50 M. & 2.50 M. auf Empfang, erhöhte Kosten (Bürger). Sonnabend 10—3 Uhr frei.

Telegraphische Nachrichten.

(Erste Ausgabe.)

Von London, 26. März. In einer Bankettrede erklärte Chamberlain bezüglich des Vorschlags der kanadischen Regierung, auf Einkünfte aus dem Ausland einen Zoll zu legen, er sehe, obwohl er ausgeschlagener Freihändler sei, im Hinblick auf die gesamte Handelspolitik Englands eine Inflation Englands als nicht unmögliche Alternative an.

St. Petersburg, 26. März. Gerichtsweise heißt es, eine besondere Eisenbahnverbindung zwischen Odessa und Hamburg werde eingerichtet werden.

St. Petersburg, 26. März. Rivali-Poche und Rivali-Bei wurden gestern vom Kaiser in vollständiger Audienz im Winterpalais empfangen.

Heute besuchten dieselben den Fürsten Lobanow und überreichten demselben die Anträge des Amtes.

Sofia, 26. März. Fürst Ferdinand trat vergangene Nacht 21 Uhr die Reise nach Konstantinopel an. Zu seiner Begleitung befanden sich die Minister Stoilov und Petrow und der türkische Kommissar in Sofia.

(Zweite Ausgabe.)

Kassel, 26. März. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute früh 9 Uhr mit dem Kaiserlichen Prinzen und dem Gefolge einen Ausflug nach dem Befun. Gestern waren Ihre Majestäten auf der "Hohenholz" geblieben und hatten den Prinzen und die Prinzessin Heinrich zu sich geladen. Prinz Heinrich besuchte gestern die in Afrika verwanderten Soldaten in dem hiesigen Militärhospital.

Von London, 26. März. Die "Times" führen aus, dass die Weigerung Frankreichs und Russlands, der Verwendung eines Teils des ägyptischen Reservefonds zuzustimmen, obwohl nicht ganz überraschend, doch dazu angehören sei, das aufdringliche Bedenken zu erwarten.

Edsa (Spanien), 26. März. (Weldung des Reuer- schen Bureau.) Eine zweite starke Abteilung ägyptischer Truppen ist gestern zur Verstärkung nach Asch-Schach abgerückt. General-Küchen-Polizei mit Stab ist mit dem North-Staffordshire-Regiment (9. österreichische Infanterie und eine Batterie Maxim-Geschütze) gestern in Zugsdorf eingetroffen und wird morgen in Aßau erwartet.

Venedig. Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Wasserstände.

Datum	Wolken		Hier		Eger		Elbe	
	Wolken	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-
	Wolken	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-	Wol-
in Centimeter								
25. März	+ 34	+ 170	+ 98	+ 194	+ 225	+ 250	+ 204	+ 185 + 140
26. März	+ 22	+ 161	+ 97	+ 186	+ 207	+ 235	+ 198	+ 173 + 134

Wetterologische Station zu Dresden, Löbauer Straße 2. 198,4 m über der Elbe, 10,4 m über dem Erdhoden.

Tag	Stadt	Temper-	Wasser-	Durch-	Wise-	Wise-	Wise-	Wise-
25.	M. 6	8,6	750,0	92	ESE	1	2,6	Tax. Bis Nachmittag Schmelz bereit, dann nicht ganz bereit. Nacht etwas Gewitter.
26.	M. 2	21,5	48,5	96	S	1	21,5	
26.	M. 10	12,1	48,9	71	SE	1		
26.	M. 4	0,4	48,4	93	SE	1		Tax. Schmelz bereit.

Oberhinden
nach neuestem System
liefern bei vergleichbaren Tis-
iusius Kaiser
1849
Wöchentliches Magazin
36 Prager Straße 36.

Täglich frischer
Maitrank
Maxi Kunath's
Weinstuben,
Wallstraße 8, a. d. Markthalle.

575

Consolidirtes Feldschlößchen.

Die allgemeine Generalversammlung, sowie die Sonder-Generalversammlungen vom 21. December 1895 haben laut Entwurf in das Handelsregister dat. vom 28. Februar 1896 und 17. März 1896 unter anderen auch folgende Beschlüsse gefasst:

- 1) Die Inhaber der Stamm-Prioritäts-Aktion L. A und L. B verzichten auf ihre Rechte bei der Gewinnverteilung und bei der Liquidation.
- 2) Das Grundkapital von 1.169.000 Mark wird durch Ausgabe von 331 auf den Inhaber bestehenden Aktien à 1000 Mark auf 1.500.000 Mark erhöht.

Die neuen 331 Stück Aktien à 1000 Mark, welche vom 1. October 1895 ab an der Gesellschaft nach zugleich 4% Stückzinsen beteiligt sind, wurden der Bankfirma **Gebr. Arnhold** in Dresden al par

Verhältnis des Nominalbetrages beteiligt sind, wurden der Bankfirma **Gebr. Arnhold** in Dresden al par zugleich 4% Stückzinsen vom 1. October 1895 ab überlassen gegen die Verpflichtung, den Inhabern von je

Mk. 1500. — bisherigen Stamm-Prioritäts-Aktion Lit. A

oder je

Mk. 4500. — bisherigen Stamm-Prioritäts-Aktion Lit. B

eine neue **Aktion zu 1000 Mark** Nominalbetrag zum Course von 105 % zugleich 4% Stückzinsen vom 1. October 1895 ab anzubieten.

In Erfüllung dieser Verpflichtung stellt nun die unterzeichnete Firma **Gebr. Arnhold** in Dresden obige neuen Aktien noch vorstehendem Verhältnis den seitigen Besitzern der Stamm-Prioritäts-Aktion Lit. A und Lit. B zur Verfügung.

Demzufolge werden die letzteren, soweit sie von diesem Bezugrechte Gebrauch machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Stamm-Prioritäts-Aktion ohne Dividendenbogen in der Zeit vom

20. März bis 2. April incl.

Gebr. Arnhold in Dresden

vorgezogen und dabei auf je

1500 Mark Lit. A, bez. auf je 4500 Mark Lit. B

1000 Mark neue **Aktion** gegen Zahlung von Mk. 1050.—, Stückzinsen vom 1. October 1895 ab und Schluss- fofort, Lit. A nach erfolgter Ausgabe vom Hauptsteueramts gerügtgegeben; über die Stücke Lit. B wird demgemäß zu- nächst Zustimmung ertheilt.

Dresden, 19. März 1896.

Gebr. Arnhold. Consolidirtes Feldschlößchen.

O. Bergholz.

Dietrich Beh.

2217

1 Kommandeur-Verd., 1 engl. Jagdverd., 2 andre gut gerittene Pferde u. ein Paar Jäger, sind wegen längerer Urlaub des Hofspräsidenten zu verlaufen. R. d. Sohnes Schleinitz, Königgrätzer Straße 95, I.

2147

Siehs Pferde,

1 Kommandeur-Verd., 2 engl. Jagdverd., 2 andre gut gerittene Pferde u. ein Paar Jäger, sind wegen längerer Urlaub des Hofspräsidenten zu verlaufen. R. d. Sohnes Schleinitz, Königgrätzer Straße 95, I.

2147

Dresdner Börse, 26. März 1893.

Staatspapiere u. Bonds.		Dresdner Börsenanleihe		Wechselanleihen.	
Deutsche Reichsanleihe.	3	99,50 D.	—	1. Jahr. Zimmerman	6 3 4 119,50 F. L.
bo.	3½	100,40 D.	—	2. Jahr. Wallen	9 0 4 440 D.
bo. 15000, 2000, 1000 R.	4	100,10 D.	—	Chemn. Wirts.-Jahr.	—
bo. à 500 und 200 R.	4	100,10 D.	—	(s. Schubert, Salter)	7 10 4 129 D.
Sächs. à 500 R.	2	98,80 D.	—	Wald.-Jahr. Weide	15 0 4 54,50 D.
bo.	15000	98,80 D.	—	Wertpapier. Sotheby	2 2 4 81,50 D.
bo.	10000	98,80 D.	—	bo. Gemälde 6 DR. 63R. fr 140 D.	—
bo.	à 500 R.	98,80 D.	—	Dr. Gassau. P. (Hilfe)	—
bo.	à 500 R.	101,00 D.	—	Voraus-Abt. Lit. A.	5 — 4 120 D.
Sächs. Staatssch. à 1855	5	98,25 D.	—	— Lit. B.	5 — 4 —
B. 1852 à 500 Thlr.	5½	103,40 D.	—	E. G. (Kummer's Co.)	4 — 4 156 5. D.
B. 1852 à 100 Thlr.	5½	103,40 D.	—	to Elster. M. u. Wahns	— 4 124,75 D.
B. 1867 à 500 Thlr.	5½	103,40 D.	—	Leipz. Elektricität.	— 4 124,25 D.
B. 1867 à 100 Thlr.	5½	103,40 D.	—	Germany.	— 5 — 4 104,50 D.
B. 1869 à 500 Thlr.	5½	103,40 D.	—	Österl. Reichsb.	10 12 4 —
bo.	100 Thlr.	103,40 D.	—	Rhein. St. Ausg. Österreich	4 0 4 —
Leipz. Trab. Ges. à 1864	4	104,25 D.	—	Brand. zu 450 R.	5½ 6 4 183,50 D.
bo.	1872	104,25 D.	—	W. C. H. Solers	8 8 4 172,75 D.
Elber-Sittauer à 100 Thlr.	5½	102,75 D.	Waldenser. Kappel	12 20 4 205 D.	
bo.	à 25 Thlr.	4	104 D.	W. G. a. W. (Jacobi)	6 0 6 81 D.
Brandenburg à 1000, 500 Thlr.	3½	101,25 D.	Dresd. Kreditanstalt	8 — 4 140,105 D.	
Entnahm. à 100 Thlr.	3½	101,25 D.	Dilecta-Compan.	8 — 4 —	
Brandenburg à 6000 R.	5½	—	Dresdner Bank	8 8 4 154,50 D.	
Reichsdr.	à 1500 R.	5½	—	Freder. Bankenverein	6 — 4 119 D.
bo.	à 300 R.	5½	—	Leipziger Bank	6 7½ 4 —
bo.	à 1500 R.	4	104,50 D.	Stettin. Nobdenbank	— — 4 111,75 D.
bo.	à 300 R.	4	—	Überlaufser. Bank	6 0 4 —
Sgl. preuß. Landst. Rente	3	99,50 D.	—	Reichsbank-Münze	6 5 5 4 —
bo.	bo.	106,25 D.	—	Sächsische Bank	4 ¾ 4 120,90 D.
bo.	bo.	106,10 D.	—	Stettin. Banken-	— 4 116 D. D.
Sächsische Staatsanleihe	4	—	bo. Tisconer	6½ 7 4 —	
Schwarzw. Staatsdr. Rente	5½	—	Städter. Bank	6 — 4 —	
Deut. Staatsdr. à 1871	4	103,80 D.	—	—	—
bo.	bo.	104 D.	—	Industrieraffen.	—
bo.	bo.	1886	—	Wasserfahrt.	—
bo.	bo.	1893	103,10 D.	1. Chemn. Papier.	8 5 4 148,50 D.
Bozner Stadtbanknote	3½	—	2. bo. St.-B.	8 8 6 158 D.	
Karlsbader Stadtbanknote	4	—	3. Chrom. (abgefst.)	3 — 4 61 D.	
Chemnitzer Stadtnote	4	—	4. Großher.	4 10 4 204,50 D.	
bo.	bo.	1874	103,55 D.	5. Dresd. Alte. Spiz.	8 — 4 172 D.
bo.	bo.	1879	103,80 D.	6. Dresd. Neu.	8 32 — 4 500 D.
Freiberg. Stadtbanknote	3½	—	7. Dresd. Papier.	7 7 4 142 D.	
bo.	bo.	1895	—	8. D. d. Ver. (Kunz)	— 4 178 D.
Flanzer Stadtbanknote	4	—	9. Dresd. Wiederk.	3 4 —	
Wien. D. St. à. Pfdr.	3½	—	10. Dresd. Volksbank	2 3 4 —	
bo.	bo.	—	11. D. Sch. u. n. Spiz.	11 — 4 218 D.	
Reichsbaunaufschlagn.	3½	—	12. Denks. Bot.-Pf.	6 6 4 125,50 D.	
Landwirtsc. Pfandbriefe	3	101,70 D.	13. Schmier. Papier.	0 0 4 63,50 D.	
bo.	bo.	102,50 D.	14. Theodor.	0 0 4 70 D. B.	
bo.	bo.	104,50 D.	15. Berolin. Banquier	7 — 4 145,50 D.	
bo.	bo.	106,50 D.	16. Ber. d. Not. Pap.	10 — 4 —	
bo.	bo.	106,50 D.	17. bo. Genf.	23 — 4 200 D.	
bo.	bo.	107 D.	18. Dresd. Neu.	— 4 172 D.	
Bozner Pfandbriefe	3	98,25 D.	19. Dresd. Papier.	7 7 4 148 D.	
bo.	bo.	103,50 D.	20. Bellotti. Berlin	4 0 4 58 D.	
Deutsch. Pfandbriefe	3	—	Transportschiff.	—	
bo.	bo.	104,50 D.	1. Kontin. Pferdeb.	5 ½ 4 132,50 D.	
bo.	bo.	106,50 D.	2. Deutsche Berg.	5 5 4 159 D.	
bo.	bo.	106,50 D.	3. Dresd. Straßen. 6 ½ 7½ 4 182,25 D.		
bo.	bo.	107 D.	4. Dresdner Fuhrm.	— 4 148 D.	
Bozner Pfandbriefe	3	—	5. Rette.	3½ — 4 80,75 D.	
bo.	bo.	98,25 D.	6. S. B. Dampfisch.	7½ 8½ 4 122,50 D.	
bo.	bo.	103,50 D.	7. Sächs. Straßenb.	4 104,50 D.	
bo.	bo.	104 D.	8. Mainfette.	5 — 4 80 D.	
Bozner Pfandbriefe	3	—	9. Wasserfahrt.	—	
bo.	bo.	103,50 D.	10. Bank f. Grundbel.	10 12 4 162,50 D.	
Deutsch. Rentn.-W. & Pfdr.	3½	—	11. Reichenbach. Pfand.	5 6 4 173 D.	
bo. v. J. 1890 mfd. à 1900	4	—	12. Dresdner Bauges.	9 — 4 168,75 D.	
bo. v. J. 1896 a. u. f. 1906	3½	—	13. Dresdner Bauges.	9 — 4 160 D.	
bo. St. 1887/91	3½	—	14. Döbener. Bierbar.	10 — 4 155 D.	
bo.	bo.	103,10 D.	15. Wald. P. (Gesell.)	—	
Görl. eröffn. Pfandbrief.	3½	—	16. Dresdner Börse.	—	
bo.	bo.	—	17. Rennpf. Dr. (Gef.)	7½ 8½ 4 144,50 D.	
18. Rennpf. Dr. à. Lippe	—	18. Siegen. Dr. à. Lippe	10 12 4 181,75 D.		
19. Dr. G. (Gef.)	—	20. Dr. G. (Gef.)	—		

Neueste Wörterbuchnotizen

Hunderttausende werden weggeworfen

durch ungemein häufige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungünstiger Zeitungen. Ein Herausgeber muß nicht allein sachverständig und treffend abgehandelt sein, sondern es ist auch der Verhältnis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Krite nicht leicht orientieren und deshalb eines erfahreneren und verlässlichen Nachschreibers bedürfen, um seine Geschäftsergebnisse erzielungen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu registrieren. Ein berühmter Kritiker ist die älteste Annoncen-Expedition Haarlestein & Vogler, B.-D., Dresden, Blücherstrasse 6, I. Durch zwölfjährige Praxis, welche zu den intensivsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungswelt des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Berig- hörern und Agenturen vorsprünglich in der Lage, dem interessirten Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billig ausgeführt, da nur die Originalzeitungspreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei den belangen- dierenden Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man verläme deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Begehung eines Annoncen-Auftrags

REFERENCES

erlangt einzelner Numm
bes.

„Dresdner Journals“
Küblerstraße, Nr. 5, Dresden.

König-Johannstraße 11,

Wiesdruffer Straße 4,
Elsterwerda

**Breiter Straße 2
Ehemaliger Bahnhof.**

**Georgius Schröder,
Schloßstraße 6,**

**Hauptstraße 2,
Königstraße 10**

Wienstraße 19.

Digitized by srujanika@gmail.com